14. Jahrgang Donnerstag, 6. Juni 2019 Nr. 23

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Das Hochhaus der Baugenossenschaft Turicum. *Foto: pm.*

Hochhaus wird abgerissen

Das Hochhaus an der Lerchenhalde 20 in Affoltern soll 2022 abgerissen werden. Gründe sind das Alter der Liegenschaft und die mögliche Verdichtung.

Pia Meier

Das Hochhaus an der Lerchenhalde wurde 1973 erstellt. Im Jahr 2021 oder 2022 kappt die ETH den Fernwärmeanschluss und die Baugenossenschaft Turicum, welcher das Gebäude gehört, müsste eine neue Heizung einbauen, was sich angesichts des Zustands der Liegenschaft nicht lohnt. Dies teilte die «Turicum» kürzlich den Mietern mit. Auch wünsche die Stadt Zürich eine viel dichtere Bebauung des Areals. Zusammen mit der Baugenossenschaft Hagenbrünneli, welche einen Abriss auf dem Nachbargrundstück vorsieht, will die Baugenossenschaft Turicum deshalb einen Ersatzneubau erstellen. Die Baugenossenschaft Hagenbrünneli plant ein Projekt für eine Hausgemeinschaft über 60 Jahre (Ü60) auf dem Areal des ehemaligen Restaurants Lerchenberg. Die beiden Baugenossenschaften wollen noch dieses Jahr gemeinsam einen Architekturwettbewerb beginnen. Anfang 2020 soll das Siegerprojekt ausgewählt werden und die Planung für einen Neubau beginnen. Das Hochhaus soll folglich frühestens 2022 abgebrochen werden.

«Wir bieten den Mietern wenn möglich Unterstützung für eine neue Wohnung in einer anderen Genossenschaft», hält die Ivag Indermaur Verwaltungs AG, welche die Liegenschaft verwaltet, auf Anfrage fest.

Flughafen gibt neu ab 5.45 Uhr Flüge frei

Der Flughafen Zürich bestätigt gegenüber dem «Zürich Nord», dass neu das erste Flugzeug jeweils um 6.00 Uhr in der Luft ist anstatt wie bisher um 6.12 Uhr. Anrainer sind empört, auch der Pilotenverband ist gegen diese Ausdehnung. Thomas Hardegger, der Präsident des Flughafen-Schutzverbands (SBFZ), nervt sich: «Das ist eine Ausdehnung der Betriebszeit und damit steigt die Lärmbelastung in den umliegenden Gemeinden.» Begonnen habe es damit, dass der SBFZ durchsetzen musste, dass als Startzeit das Abheben von der Piste gilt und nicht das Rückstossen vom Gate. Hardegger: «Das Gleiche wenden sie nun am Morgen an – nur praktizieren sie am Morgen etwas, was sie am Abend nicht einhalten, weil praktisch jeden Tag die Betriebszeit nicht eingehalten wird.» Hardegger fordert: «Wenn der Flughafen dies am Morgen als Regel einfordert, müsste er korrekterweise um 23 Uhr Betriebsschluss haben.» (ls.)

Artikel und Kommentar Seite 4

Rollen neu schon um 5.45 Uhr vom Gate anstatt wie bisher um Punkt 6.00 Uhr. Die Jets am Flughafen Zürich-Kloten. *Foto: Aeropers, Sales Wick*

Übergang Katzenseestrasse ist offen

Der direkte Weg zur Badi Katzensee über die Nordumfahrung ist wieder offen – mehr als vier Jahre nach dem Abriss der Brücke.

Pia Meier

Im Herbst 2015 wurde die Autobahnbrücke Katzenseestrasse abgebrochen. Sehr zum Ärger der Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch der Badibesucherinnen und -besucher wurde keine Ersatzbrücke erstellt. Sie sammelten Unterschriften und überreichten diese dem Bundesamt für Strassen (Astra). Doch das Astra wies darauf hin, dass dieser Entscheid bereits im Jahr 2009 ausgeschrieben worden war und folglich nicht mehr geändert werden könne. So blieb nicht anderes übrig, als über den Horenstein Richtung Badi zu gehen. Da der Weg länger und an der prallen Sonne ist, verzichteten vor allem ältere Menschen darauf. Auch der Weg über die Wehntalerstrasse zur Badi Katzensee war wegen der Bauarbeiten teilweise unangenehm.

Doch nun ist diese Zeit vorbei. Der Übergang Katzenseestrasse über die neu erstellte Überdeckung Katzensee ist seit ein paar Tagen offen – zwei Monate früher als geplant und gerade rechtzeitig auf die Badesaison. Die Freude der Affoltemerinnen und Affoltemer ist gross. Die Nachricht verbreitete sich in Windeseile.

Parkplätze müssen weichen

Der Parkplatzabbau im Kreis 10 soll weitergehen: Damit gemäss Masterplan Velo der Veloverkehr in beide Fahrtrichtungen ermöglicht werden kann, werden 11 Parkplätze in der blauen Zone am Dammweg in Wipkingen aufgehoben. *Seite 3*

Quartierwache soll bleiben

Trotz prognostiziertem Bevölkerungszuwachs in Schwamendingen möchte das Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich den Polizeiposten schliessen. Wie eine Umfrage zeigt, ist die Bevölkerung damit nicht einverstanden. *Seite 7*

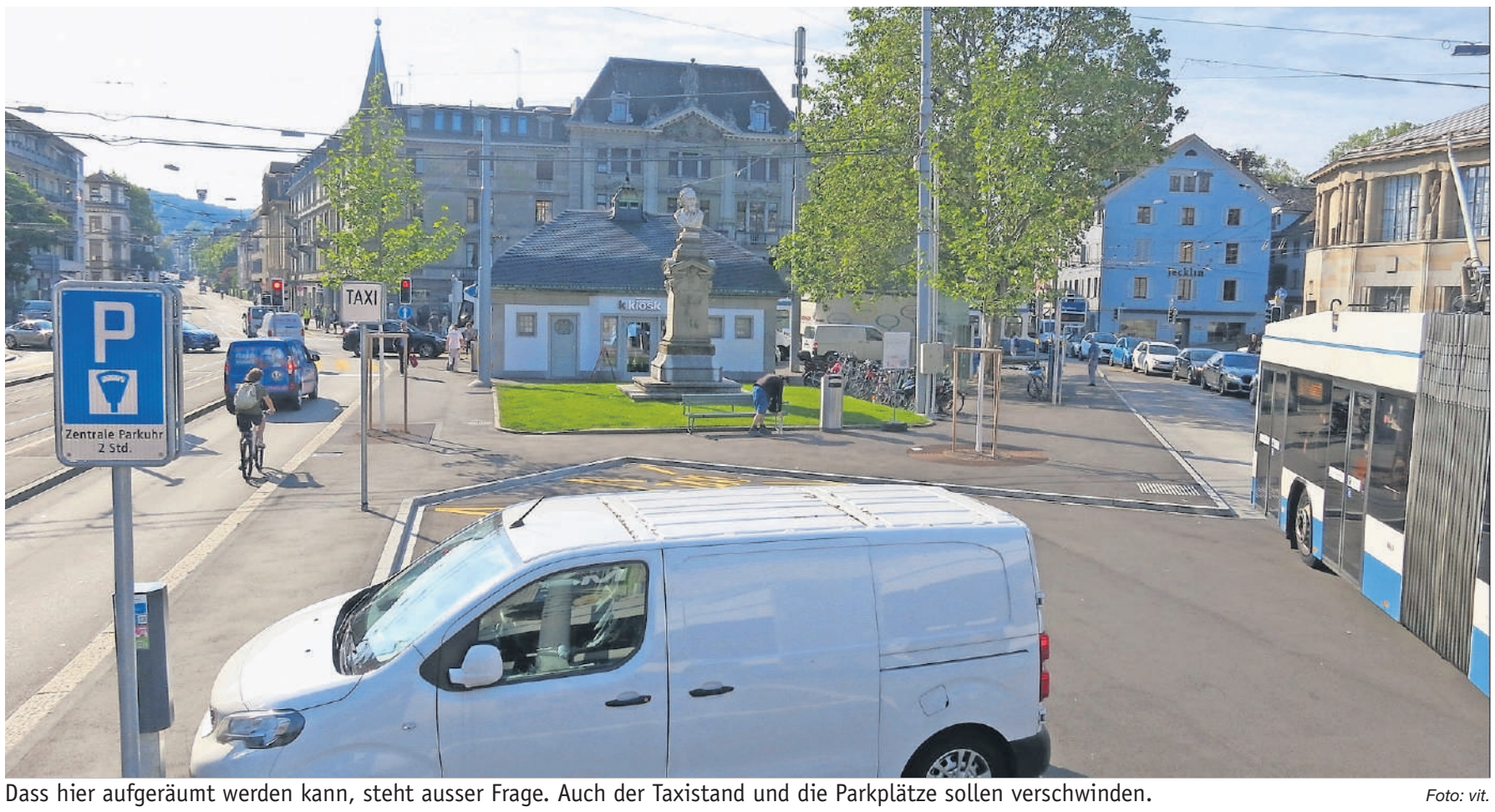
SV Seebach steigt auf

Nach dem bitteren Abstieg vor drei Jahren steigt der SV Seebach eine Runde vor Schluss der Saison wieder in die 3. Liga auf. Der frühe Aufstieg wurde beim Derby gegen die dritte Mannschaft vom FC Oerlikon/Polizei Tatsache. *Seite 16*

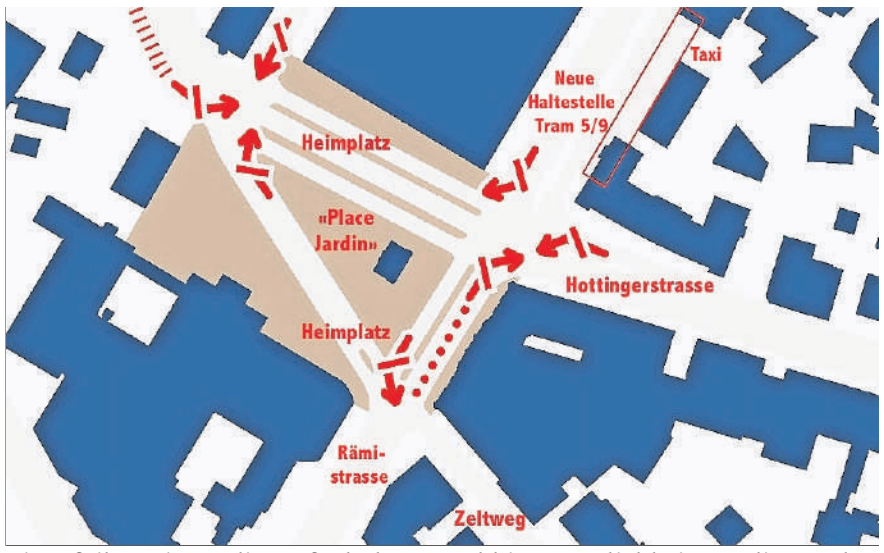
Ein Stadtgärtchen und eine Mischrechnung

Als der Tiefbauvorstand den lang erwarteten Gestaltungsplan zur Aufwertung des Heimplatzes präsentierte, waren die Erwartungen zuerst hoch und die Reaktionen danach verhalten. Ein bisschen Mischverkehr, ein hübsches Café und ein breiteres Trottoir lösen das Verkehrsproblem nicht.

Alexander Vitolic



Dass hier aufgeräumt werden kann, steht ausser Frage. Auch der Taxistand und die Parkplätze sollen verschwinden. *Foto: vit.*



Die Pfeile zeigen die aufgehobenen Abbiegemöglichkeiten, die Punkte die Mischverkehrszone vor dem Schauspielhaus. *Grafik: Stadt Zürich/vit.*

Ein Schmuckstück war der Heimplatz nie. Wirft man einen Blick in die Vergangenheit, kommt seiner Zweckmässigkeit als Verkehrsknotenpunkt, Nord-Süd-Achse mit Anschluss an die Kantonsschulen eine wesentlich grössere Rolle zu als die eines Ortes zum Verweilen. Doch schon nächstes Jahr wird der dreieckige Platz auf allen Seiten von Kultur umgeben sein: Schauspielhaus, Kunsthaus und dessen Erweiterungsbau.

Dieser geballten Ladung an Kulturinstitutionen steht das hässliche Antlitz maximaler Verkehrsverdichtung gegenüber, in dem Trams, Busse und Automobilisten um die Vorherrschaft kämpfen, während die Fussgänger und Velofahrer bei jedem Überqueren einer Kreuzung ein mulmiges Gefühl beschleicht.

Zeit also, sich dieses Problems anzunehmen: Konsens darüber, dass die Situation mittlerweile unhaltbar geworden ist, besteht schon lange. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen, als Tiefbauvorsteher Richard Wolff nach einigen fehlgeschlagenen Anläufen seiner Vorgänger letzte Woche die vom Stadtrat favorisierte Studie vorstellte: Doch die «Place Jardin» vom Team Metron Verkehrsplanung AG, Roland Müller Küsnacht AG, Schmid Landschaftsarchitekten und Kuhn Landschaftsarchitekten sorgte nicht gerade für Begeisterungsstürme.

Eine Oase auf der Verkehrsinsel

Das buchstäbliche Zentrum des Projekts bildet die namensgebende kleine Parkanlage, welche die spröde Grünfläche mit der Büste des Komponisten Ignaz Heim hinter dem Kioskpavillon ablösen soll. Von einem mit Marmorstein belegten Stadtgarten, Bäumen, Staudenbeeten, Sitzstufen, einem Trinkbrunnen und einer kleinen Espressobar ist die Rede. Sozusagen ein Treffpunkt mittendrin. «Hübsch», urteilte etwa der «Tages-Anzeiger», «immerhin ein Plätzchen», titelte die NZZ. Nur ist diese «Oase», nicht nur an Quadratmetern bemessen, das kleinste Problem. Für Aufruhr sorgte vielmehr das Verkehrskonzept: Als Gewinner der Studie dürfen in erster Linie Fussgänger und Velofahrer gelten: Sie erhalten breitere Trottoirs – die Aufenthaltszone vor dem Schauspielhauseingang etwa wird von 2 auf 5,5 Meter verbreitert – und durchgängige Velowege in nahezu alle Richtungen.

Zu den wahrscheinlichsten Verlierern gehört der motorisierte Individualverkehr, der mithilfe zahlreicher neuer Abbiegungsverbote und einer Mischverkehrszone vor dem Schauspielhaus auf «Umfahrungsrouten via Bellevue, Kreuzplatz, Römerhof und Central oder über den Hirschengraben» umgeleitet werden soll. Kostenpunkt: rund 22,5 Millionen Franken. Baubeginn: 2023.

Zauberwort «Entflechten»

Die Reaktionen liessen nicht lange auf sich warten: Während sich die Stadt von «einer Entflechtung der Verkehrsströme» mehr Raum und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhofft, spricht ein partei- und gewerbevereinübergreifendes Komitee in einem gemeinsamen Communiqué vom 31. Mai «von einer vollständigen Kapazitätsvernichtung bedeutsamer Verkehrsbeziehungen».

Die vorgesehenen Umfahrungsrouten seien untauglich und bereits heute überlastet. Hottingen und Witikon würden erneut abgeschnitten und die Interessen der Quartierbevölkerung, die Umwegfahrten in Kauf nehmen müssten, nicht berücksichtigt. Warum also nicht die Velofahrer umleiten auf sichere Routen entlang der Höhenlinie: Freiestrasse, Mühlebachstrasse oder Sonneggstrasse?

Zusammen mit Exponenten der SVP, der FDP und CVP forderten die Gewerbeverbände der Stadt Zürich der betroffenen Quartiere Zürich Ost, Witikon und Seefeld den Regierungsrat daher auf, den «Plänen frühzeitig einen Riegel» zu schieben, auch weil die Rämistrasse «gemäss kantonalem Richtplan die einzige städtische Nord-Süd-Hauptverkehrsachse östlich der Limmat» darstellt.

Grosse Ideen haben es in Zürich schwer. Die «Place Jardin» ist wahrscheinlich keine. Noch im März hatte die Kulturdirektion angesichts der gescheiterten Pläne zur Sanierung des Schauspielhauses den Mut zu grossen «Würfen» vermisst. Nun scheint es, als tue man sich selber damit schwer.

LESERBRIEFE

Videoüberwachung: Wer sie nicht will, soll die Gegend meiden

Zum Artikel «Videoüberwachung bei Fussballspielen» vom 9. Mai.

Ich stimme ganz mit Urs Fehr überein. Stadien und Fussballspiele sollte man sowieso überwachen, um die Hooligans besser identifizieren zu können. Die jeweiligen Klubpräsidenten haben meines Erachtens bis jetzt zu wenig getan, um Gewalt rund um die Spiele zu mildern oder gar zu verhindern.

Sicher würde es helfen, «betrunkenen» Fans keinen Einlass ins Stadion mehr zu gewähren (viele trinken kartonweise Bier, bevor sie ein Spiel besuchen).

Ebenso bin ich für eine Videoüberwachung von anderen neuralgischen Punkten. Verhält man sich gesetzeskonform und mit Achtung und Respekt gegenüber Mitmenschen und Umgebung, hat man nichts zu befürchten. Die Videos sind in Verwahrung und werden nach einer gewissen Zeit wieder gelöscht.

Es ist allgemein bekannt, dass es zum Beispiel an der Langstrasse Kameras hat und man gefilmt werden kann; wer das nicht will, meidet diese Gegend. Viel schlimmer finde ich die vielen privaten Handy-Videos, die überall «gedreht» und dann auf Facebook und Instagram gepostet und mit denen somit die darin vorkommenden Personen einem grossen Publikum zugänglich gemacht werden.

Über solche unzähligen Verletzungen des Datenschutzes und der Privatsphäre spricht man kaum.

Susanna Obrecht, 8003 Zürich

Für ein schöneres Züri

Zum Artikel «‹Man will die Autofahrer aus der Stadt haben›» vom 23. Mai.

Lorenz Knecht vom ACS engagiert sich in einem Rückzugsgefecht für die autogerechte Stadt und gegen einen menschengerechten Lebensraum für die wachsende Bevölkerung unserer Lieblingsstadt. Das ist nicht vernünftig oder zukunftsgerichtet, aber letztlich sein gutes Recht. Sein Team hat jetzt 60 Jahre lang bewiesen, dass seine Methoden weitaus mehr Schaden als Gutes bewirken. Eine Minute auf dem Bullingerplatz macht das jedem klar. In einem Punkt hat Herr Knecht aber Recht: Der schleichende Parkplatzabbau muss aufhören. In Zeiten wie diesen muss dieser zügig und konsequent vorangehen. Für ein schöneres Züri!

Timo Bezjak, 8038 Zürich

Stadion: Referendum ist folgerichtig

Zum Artikel «Stadion-Projekt ist einen Schritt weiter – die Kritik bleibt» vom 30. Mai.

Dass die Bau- und Zonenordnung mit einem privaten Gestaltungsplan über Bord geworfen würde, war klar zu erwarten. Einige Exponenten des Stadtrats, sowie eine grosszügig finanzierte Befürworterorganisation haben in der Abstimmungskampagne über Social Media und Plakate konsequent falsche Informationen zum Projekt Ensemble geliefert – das wurde im Kleingedruckten der Abstimmungsunterlagen selbstverständlich korrigiert.

Vor und auch noch nach der Abstimmung wurde das wahre Ausmass der Hochhaustürme in den Darstellungen durch die gewählten Perspektiven und Bildausschnitte heruntergespielt. Eine Aktion der Quartierbewohner, welche die Höhe der Hochhäuser hätte markieren sollen, wurde sofort polizeilich unterbunden. An der desolaten Lage der beiden Stadt-Fussballclubs wird auch ein neues Stadion nichts ändern. Fragt sich nur, ob der geplante Stadionbetrieb überhaupt finanziert werden kann. Über die zusätzlichen Kosten der Polizeiarbeit wurde eine Informationssperre verhängt.

Zur zukünftigen Nutzung und zu den Unterhaltskosten des Letzigrunds ist immer noch nichts bekannt. Die betroffene Wohngegend hat in der Abstimmung das Projekt noch klarer abgelehnt, als es in anderen Quartieren angenommen wurde.

Ein Grossteil der Ja-Stimmen hat einzig dem Fussball-Stadion gegolten und sicher nicht den mitgelieferten Hochhäusern. Wer kann schon an ein Stadion-Geschenk der CS an die Stadt glauben, wenn man sich überlegt, wohin der zukünftige Profit des Projekts fliessen soll und wer die «Nebenkosten» tragen darf.

Sollte der Gestaltungsplan durch den Gemeinderat gutgeheissen werden, ist das Ergreifen des Referendums nur folgerichtig.

Martin Schlup, 8049 Zürich

Gespenstisches Zürich

Das Friedhof-Forum organisiert regelmässig Veranstaltungen zum Thema Tod. Am Donnerstag, 6. Juni, sind im Keller des Friedhof-Forums Gespenster unterwegs. An herumspukende Geister zu glauben, war in der Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert eine Selbstverständlichkeit. Weniger klar war hingegen, wie diese zu deuten wären. Reformatoren wie Huldrych Zwingli oder Heinrich Bullinger räumten auf mit der Vorstellung, es handle sich um die Seelen von Verstorbenen. Für sie war hier der Teufel am Werk. Dies hielt die Zürcher Bevölkerung jedoch nicht davon ab, weiterhin an Totengeister zu glauben. Historikerin Eveline Szarka entführt zu längst vergessenen Spukfällen in und um die Limmatstadt. Sie basieren allesamt auf historischen Aufzeichnungen, die im Zürcher Staatsarchiv aufbewahrt sind.

Am Sonntag, 7. Juli, wird Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren ein besonderes Erlebnis geboten: Escape Room: Abenteuer Friedhof. Im Keller des Friedhof-Forums müssen die Kinder Rätsel lösen, um aus ihrem «Fluchtraum» zu fliehen. (pd./pm.)

Donnerstag, 6. Juni, 18.30–19.30 Uhr. Friedhof-Forum, Keller, Ämtlerstrasse 149. Beitrag 10 Franken. www.stadt-zuerich.ch/friedhofforum.

IN KÜRZE

Höhere Beiträge

Der Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration setzt sich für den Schutz und die Rechte von Migrantinnen ein. Er führt eine Beratungsstelle für Migrantinnen und eine Interventionsstelle mit geschützter Wohnmöglichkeit für Opfer von Frauenhandel. Der Stadtrat beantragt eine Erhöhung des Beitragssatzes pro Stunde auf 150 Franken und einen zusätzlichen Beitrag von 30 000 Franken für den Verein.

Soziokultur

Die städtisch finanzierten soziokulturellen Angebote erreichten 2018 rund 2,39 Millionen Besucherinnen und Besucher. Nach dem kontinuierlichen Wachstum der letzten Jahre stabilisierten sich die Besucherzahlen damit auf hohem Niveau. Dies geht aus dem aktuellen «Report Soziokultur» des Sozialdepartements für das Jahr 2018 hervor.

Kita-Quote erreicht

Berufstätige Eltern können auf ein gut ausgebautes familienergänzendes Betreuungsangebot für Kinder im Vorschulalter zurückgreifen. Es ist auch im vergangenen Jahr gewachsen – um 11 Kitas und 529 Kita-Plätze. Insgesamt standen Ende 2018 in der Stadt Zürich 10 860 Betreuungsplätze in 329 Kitas zur Verfügung. Mit einer Versorgungsquote von 80,5 Prozent wurde 2018 ein neuer Rekordwert erreicht.

GLP nominiert

Der Vorstand der Grünliberalen Kanton Zürich hat Nationalrätin Tiana Moser als Spitzenkandidatin auf der Nationalratsliste sowie als Ständeratskandidatin nominiert. Weiter auf der GLP-Nationalratsliste stehen Martin Bäumle (bisher), Corina Gredig, Co-Präsidentin GLP Kanton Zürich, Kantonsrat Jörg Mäder, Kantonsrätin Judith Bellaiche und Fraktionspräsident Michael Zeugin.

Neue Trolleybusse

Die VBZ wollen bis ins Jahr 2030 möglichst nur noch elektrifizierte Fahrzeuge auf ihrem Liniennetz. Nächster Schritt ist die Beschaffung von Gelenk-Trolleybussen für die Linie 83, die zwischen Milchbuck und Bahnhof Altstetten verkehrt. Der Stadtrat hat für die Beschaffung von acht Gelenk-Trolleybussen gebundene Ausgaben von 10,98 Millionen Franken bewilligt.

ANZEIGEN

Die Standbetreiber beim Flohmarkt auf dem Parkplatz Letten hätten mehr Kundschaft gewünscht. Foto: pm.

Beste Stimmung beim ersten Flohmarkt

Am Samstag fand der erste Flohmarkt auf dem Parkplatz Letten in Wipkingen statt. Der Besucherstrom hielt sich in Grenzen, aber die Stimmung unter den Marktfahrern war bestens.

Pia Meier

Über Mittag herrschte auf dem Parkplatz Letten bei strahlendem Wetter buntes Treiben. Die zahlreichen Marktfahrer hatten ihre Ware – vom Spielzeug bis zu Kleidung – auf Tischen oder am Boden irgendwo auf dem Platz ausgebreitet. Es sei niemand da gewesen, der ihnen einen Platz zugewiesen habe. Auch habe niemand von ihnen Geld verlangt. Dass die Teilnahme gratis ist, war jedoch angekündigt worden. Ein weiteres Gesprächsthema war der Röschibachplatz. Dort habe es Probleme gegeben, meinten einige Anwesende. Tatsächlich hatte der Quartierverein Wipkingen nach einem neuen Ort für den Flohmarkt gesucht, weil es auf dem Röschibachplatz schwierig wurde. («Zürich Nord» berichtete). Der neue Ort auf dem Parkplatz sei schön, betonten alle gefragten Marktfahrer.

Dass bis Mittag nur wenige Käufer kamen, liege vielleicht daran, dass die Leute am Vormittag anderes zu tun hätten oder dass der Flohmarkt noch zu wenig bekannt sei. Am Röschibachplatz habe es mehr Leute und vor allem mehr Käufer gehabt. Unter den Marktfahrern waren aber auch einige, die zum ersten Mal dabei waren.

Die Stimmung war bestens. «Schönstes Wetter und nette Leute bespielten zum ersten Mal den neuen Platz. Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft», hält der Quartierverein Wipkingen auf seiner Homepage fest. Da die Teilnahme gratis war, wurde eine Kollekte durchgeführt. «150 Franken kamen zusammen», freute sich der Quartierverein. Dieses Geld wird für Unkosten vom Verein Parkplatz Letten und vom Quartierverein eingesetzt.

Samstag, 6. Juli, und Samstag, 31. August, jeweils von 9 bis 16 Uhr. Parkplatz Letten, Wasserwerkstrasse 101. Keine Anmeldung notwendig, einfach vorbeikommen. Kollekte zugunsten des Quartiervereins Wipkingen und des Teams des Parkplatzes Letten als Aufwandentschädigung.

Wegen besserer Veloverbindung: Am Dammweg mussten Parkplätze weichen

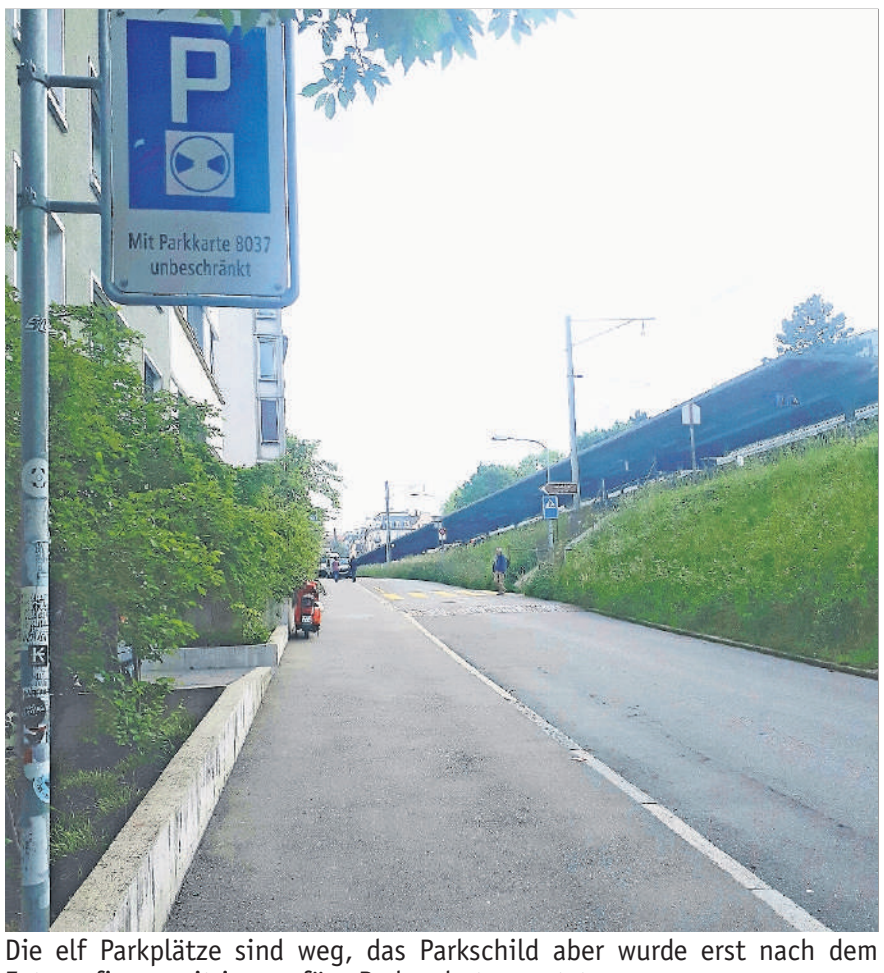
Es ist eine Folge der Veloförderung. Die Aufhebung von 11 Parkplätzen in der Blauen Zone am Dammweg.

Lorenz Steinmann

Der kürzlich von dieser Zeitung thematisierte Abbau von Parkplätzen in der Blauen Zone bewegt. Konkret sollen am Kettberg alle 16 und an der Segantinistrasse 87 von 181 Parkplätzen verschwinden. Entsprechend gross war die Resonanz. Der «Tages-Anzeiger» griff das Thema gross auf. Die Interessensvereinigung Handel und Gewerbe Höngg hat zudem bereits Einsprache gemacht und auch der Quartierverein Höngg will sich gegen den Parkplatzabbau zur Wehr setzen. Und wie argumentiert die Stadt? Gegenüber dem «Tages-Anzeiger» heisst es vom Tiefbauamt, die Durchfahrts-, Trottoir- und Parkplatzbreiten am Kettberg seien heute nicht mehr normgerecht. Beispielsweise werde für Kehricht- und Rettungsfahrzeuge eine Breite von drei Metern verlangt. Bei der Segantinistrasse seien die Sichtverhältnisse von privaten Ausfahrten ausschlaggebend für die Verringerung der blauen Zone. «25 Meter links und rechts von Garagenausfahrten dürfen keine Fahrzeuge parkieren, welche die Sicht auf die Strasse behindern», so eine Sprecherin.

Kompensation, teilweise

Beim neusten Beispiel des Parkplatzabbaus sind andere Gründe ausschlaggebend. Konkret geht es um elf gestrichene Parkplätze an der Dammstrasse beim Bahnhof Wipkingen. Was ist hier der Grund? Heiko Ciceri von der Dienstabteilung Verkehr: «Die Dammstrasse ist eine Haupt- und Komfortroute gemäss Masterplan Velo. Damit der Veloverkehr in beide Fahrtrichtung ermöglicht werden kann, mussten elf Blaue-Zone-Parkplätze demarkiert werden». Immerhin: Gemäss Ciceri wurden in der Habsburgstrasse 2 bis 8 vier gebührenpflichtige Parkplätze aufgehoben und in Blaue-Zone-Parkplätze umgewandelt. «Mit dieser Kompensationsmassnahme beträgt der Nettoverlust an der Dammstrasse noch sieben Blaue Zone-Parkplätze», so Ciceri. Freilich lässt er unerwähnt, dass ab Herbst 2019 an der Ecke Habsburg-/Landenbergstrasse eine Grossbaustelle für einen Fernwärmeschacht geplant ist. Für die Baumaschinen und als Zwischenlager müssen wiederum Parkplätze weichen – für etwa zwei Jahre.



Die elf Parkplätze sind weg, das Parkschild aber wurde erst nach dem Fotografieren mit jenem für «Parkverbot» ersetzt. Foto: ls.

AUF EIN WORT

Andreas J. Minor

«Angesichts der engen Platzverhältnisse ist klar, man kann es nicht allen zu 100 Prozent recht machen», betont der zuständige Stadtrat Richard Wolff (AL). Wie recht er doch hat. Kaum war der Vorschlag der Stadt Zürich lanciert, hagelte es von allen Seiten Kritik. Lediglich die Velo-Lobby

Heimplatz: Eine Lösung, die keine ist

klatschte, da für Radfahrerinnen und Radfahrer mehr Platz auf der Verkehrsfläche eingeplant wird, was überfällig war und unbestritten wichtig ist.

Doch das Konzept bringt auch gehörige Nachteile – vor allem für Gewerbetreibende und Autofahrer. Darum erstaunt es keineswegs, dass die bürgerlichen Parteien und auch das Zürcher Gewerbe vor Wut schäumen und ihren Widerstand angekündigt haben: Wichtige Verkehrsbeziehungen werden durch den geplanten Heimplatz-Umbau zerstört – das sei verfassungswidrig, halten die Bürgerlichen fest. In der Tat soll gemäss des vorliegenden Konzepts das Linksabbiegen vom Zeltweg in Richtung Bellevue, vom Bellevue her kommend das Rechtsabbiegen in Richtung Hottingerplatz verboten werden (Artikel auf Seite 2).

Durch die Kappung der seit Jahrzehnten bestehenden Verkehrsbeziehungen wird es zu längeren Staus kommen, und mit den Staus zu mehr Schleichverkehr durch – mit aller Mühe zuerst – verkehrsberuhigte Quartiere. Diese Befürchtungen sind nicht unbegründet. Und sie stehen für die Angst vor Ineffizienz im Strassenverkehr. Wenn Autofahrer kilometerweite Umwege fahren müssen, um ans Ziel zu kommen, kann das niemandem recht sein. Denn mehr Lärm, Abgas und mehr Feinstaub sind die logische Folge.

Was mich enttäuscht, ist die Mutlosigkeit, welche die städtische Verkehrsplanung seit vielen Jahrzehnten in Geiselhaft genommen hat. Ein Beispiel: Am See hat man beim Sechseläutenplatz eine grosse Chance verpasst. Eine Untertunnelung für den Autoverkehr hätte einen super Platz vom Stadelhofen bis zum See mit einer Fussgängerzone entstehen lassen. Die Autos wären schneller vorangekommen, da keine Konflikte mit Bus, Tram und Fussgängern im Untergrund bestünden. Doch links war das zu teuer und rechts konnte oder wollte auch nicht richtig. Und so haben wir nun eine Bünzli-Lösung, die keine ist. Rappenspalterei und klein kariertes Denken haben einen Befreiungsschlag verhindert. Oft kosten gute Lösungen viel Geld. Mittel, die man ausgeben müsste, um einen Schritt weiter zu kommen.

Genauso mutlos ging und geht man am Heimplatz vor. Den Verkehr unter die Erde zu legen, wäre auch hier eine Lösung gewesen. Allerdings hätte man das machen müssen, bevor der neue Chipperfield-Bau fürs Kunsthaus mit einer Unterführung zwischen dem Altbau und Neubau entsteht. Stadtrat Richard Wolff ist so gesehen nur der Überbringer einer überaus schlechten Nachricht.

Der Flughafen verlängert faktisch die Betriebszeit. Neu verlassen die ersten Jets das Gate schon um 5.45 Uhr. Das sorgt für Zoff. *Archivfoto: Roger Suter*

Flughafen reizt Vorschrift aus – Flugzeuge starten am Morgen 15 Minuten früher

Exklusiv: Der Flughafen Zürich bestätigt, dass neu das erste Flugzeug jeweils um 6.00 Uhr in der Luft ist anstatt wie bisher um 6.12 Uhr. Anrainer sind empört, auch der Pilotenverband ist gegen diese Ausdehnung.

Lorenz Steinmann

Klammheimlich hat die Flughafen Zürich AG die Abflugzeiten am frühen Morgen verlängert. Neu verlassen die ersten Jets das Gate um 5.45 Uhr anstatt wie bisher um 6.00 Uhr. So sind die ersten Flieger um 6.00 Uhr in der Luft. Bisher war es beim Flughafen üblich, dass die ersten Flugzeuge erst ab 6.12 Uhr in der Luft waren.

Mediensprecherin Sonja Zöchling vom Flughafen bestätigt die Recherche. Zöchling: «Im April 2019 fanden insgesamt sieben Flüge mit Abflugslot um 5.45 Uhr statt, primär mit den Zielen Pristina und Palma de Mallorca.» Im Mai waren es schon 18 Flüge mit Abflugslot um 5.45 Uhr. Die Ziele: Pristina, Palma de Mallorca und zusätzlich Hurghada und Kos. Zöchling führt weiter aus, dass sich dies «während des Sommerflugplans in etwa so einpendeln» werde. Somit werden die Flugzeuge bei den frühen Slots ab 5.45 Uhr vom Standplatz wegrollen beziehungsweise von einem Dockstandplatz zurückgestossen. «Starten dürfen sie erst um 6.00 Uhr», versichert Zöchling.

Thomas Hardegger kritisiert den Flughafen: «Wenn sie dies am Morgen als Regel einfordern, müssten sie korrekterweise um 23.00 Uhr Betriebsschluss haben.» *Foto: zvg.*

Längere Betriebszeiten?

Dehnt der Flughafen Zürich so nicht die Betriebszeiten aus? Bisher galt ja die Regel, dass Flugzeuge sich erst punkt 6 Uhr in Bewegung setzen und durchschnittlich ab 6.12 Uhr von der jeweiligen Piste in die Luft starten. Für Sonja Zöchling ist die Sachlage klar. «Die Flughafen Zürich AG will die Betriebszeiten nicht ausdehnen. Die Flugbetriebszeiten dauern von 6.00 bis 23.30 Uhr inklusive der halben Stunde Toleranz für Verspätungsabbau.» Das sei so im Betriebsreglement wie auch im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) festgehalten. «Der Slotaufbau ab Sommerflugplan 2019 wurde im letzten September vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) bewilligt.»

Das Bazl lässt gewähren

Unterstützung bekommt der Flughafen bei seinem Ansinnen aus Bern. Urs Holderegger, Kommunikationsleiter des Bazl, sagt auf Anfrage: «Es handelt sich weder um eine neue Regelung noch um eine Neuinterpretation. Die Betriebszeiten des Flughafens umfassen die Zeit von 6.00 bis 23.30 Uhr, wobei die Zeit zwischen 23.00 und 23.30 Uhr nur für den Verspätungsabbau genutzt werden darf.» Laut Holderegger brauche es keine zusätzliche Bewilligung, «sofern der Start nicht vor 6.00 Uhr erfolgt».

«Korrekt wäre Schluss um 23 Uhr»

Thomas Hardegger hält mit Kritik gegen die früheren Abflugzeiten nicht zurück. Der Präsident des Flughafen-Schutzverbandes (SBFZ) sagt: «Das ist eine Ausdehnung der Betriebszeit und damit steigt die Lärmbelastung in den umliegenden Gemeinden. Begonnen hat es damit, dass wir durchsetzen mussten, dass am Abend als Startzeit das Abheben von der Piste gilt und nicht das Rückstossen vom Gate.» Hardegger zieht folgenden Schluss:

Neu ist beim Flughafen Zürich die erste Abflugzeit mit 5.45 Uhr angegeben, bisher galt 06.00 Uhr als erste Abflugzeit. *Screenshot: Lokalinfo*

«Das Gleiche wenden sie nun am Morgen an – nur praktizieren sie am Morgen etwas, was sie am Abend nicht einhalten, weil praktisch jeden Tag die Betriebszeit nicht eingehalten wird.» Der langjährige Gemeindepräsident von Rümlang hat eine klare Forderung: «Wenn der Flughafen dies am Morgen als Regel einfordert, müsste er korrekterweise um 23.00 Uhr Betriebsschluss haben.»

Verspätungsabbau bis 23.30 Uhr

Aktuell ist es so, dass eigentlich ab 23.00 Uhr das Nachtflugverbot gilt, die halbe Stunde bis 23.30 Uhr aber täglich für den bewilligungsfreien Verspätungsabbau genutzt wird. Nun kommen frühere Flüge hinzu, was zu mehr Flugbewegungen führt – mit entsprechenden Verspätungen.

Entsprechend negativ reagiert der Pilotenverband Aeropers auf die Ausdehnung der Flugzeiten am Flughafen Kloten. Kommunikationsleiter und A320-Captain Thomas Steffen: «Wir fordern, dass zuerst das System stabilisiert wird, bevor zusätzliche Flugbewegungen bewilligt werden. Die Erfahrungen unserer Piloten zeigen deutlich, dass zusätzliche Flugbewegungen im Moment nicht angebracht sind.» Steffen stellt klar: «Die Passagiere und das Personal sind zunehmend frustriert und beide sitzen in Bezug auf die Pünktlichkeit im selben Boot.» Dies spiele auch bei so früh startenden Flugzeugen eine Rolle, «denn irgendwann müssen die Jets hier wieder landen». Aeropers sei momentan ganz klar gegen eine Erhöhung der Flugbewegungen am Flughafen Zürich.

Laut den Angaben von Thomas Steffen ist die Fluggesellschaft Swiss von den früheren Abflugzeiten nicht betroffen, zumindest noch nicht. «Unsere ersten Flugzeuge starten alle nach 6.10 Uhr. Unser Dienst beginnt jeweils 1 Stunde und 5 Minuten vorher.» Ausgeführt werden besagte Frühflüge beispielsweise von Germania Schweiz.

Sache der Gesellschaften

Dass das Kabinen- und Bodenpersonal durch die früheren Starts noch mehr belastet werden, ist für den Flughafen Zürich AG kein Thema. Nochmals Sonja Zöchling: «Die Personaleinteilung und -zuteilung zu den bestimmten Zeiten ist Sache der Abfertigungsgesellschaften. Am Flughafen Zürich erbringen nebst Swissport auch noch d'nata und AAS Abfertigungsdienstleistungen.» Die Swissport International AG konnte bis Redaktionsschluss keine Auskunft geben.

So oder so bleibt die Tatsache, wie es Thomas Steffen vom Aeropers-Verband formuliert: «Irgendwann müssen die Jets hier wieder landen und brauchen weitere Slots.»

AUF EIN WORT

Roger Suter

Flughafen überspannt den Bogen

Der Flughafen will wieder einmal mehr. Kaum sind die Zeitungsartikel über die zusätzlich beantragten Startslots am Abend – kurz vor den verspätungsanfälligen Langstreckenflügen – im Altpapier entsorgt, muss die Redaktion zu seinem Vorhaben recherchieren, am Morgen früher zu starten – und zwar Punkt 6 Uhr.

Selbstverständlich erinnert der Flughafen daran, dass im Sachplan Infrastruktur Luftfahrt des Bundes die Flugbetriebszeiten von 6.00 bis 23.30 Uhr festgelegt sind. Und natürlich foutieren sich die «Volksvertreter» in der Politik um ihr Versprechen von 2007 ans Stimmvolk, für eine siebenstündige Nachtruhe zu sorgen, wenn es nur die Plafonierungsinitiative ablehne, die weiter gehen wollte.

Auch vom Standortkanton Zürich hat Bern kaum Widerstand zu befürchten: Zu sehr bangt der Wirtschaftsmotor um seinen Ruf, als dass er gegen seinen eigenen Flughafen opponieren würde.

Der zusätzliche Flugverkehr, den der Flughafen auf Kosten der Bevölkerung befriedigen will, ist aber weder gottgegeben noch zwingend, sondern einzig die Folge der Dumpingpreise im Fluggeschäft, wodurch sich jede Mittelstandsfamilie mehrere Flüge im Jahr leisten können soll. Aber zu welchem Preis für die Anwohner?

Dabei klagen alle ständig über die zeitlich und räumlich beengten Verhältnisse in Zürich. Trotzdem will der Flughafen nun noch mehr Flüge abwickeln?

Was mich aber am meisten stört, ist, dass der Flughafen mit dem Segen des Bundesamtes für Zivilluftfahrt mit zweierlei Ellen misst: Morgens zählt, wenn ein Flieger abhebt (gemäss Flughafen also 6 Uhr). Abends ist es der Moment, wenn er technisch gesehen «startet», also vom Dock wegrollt. Das ist ohne Ausnahmebewilligung bis 23.30 Uhr möglich. Bis der Flieger dann in der Luft ist und die Menschen wieder Ruhe haben, ist es mindestens 23.45 Uhr. Von siebenstündiger Nachtruhe keine Spur, wenn um 6.00 Uhr wieder der erste Jet übers Dach donnert.

Mit dieser Kapazitätssteigerung arbeitet die Flughafen Zürich AG aber auch gegen das Personal seiner Partner sowie die Kunden, die mehr Pünktlichkeit wohl auch zu schätzen wüssten.

Die Praxisänderung am Morgen ist deshalb eine inoffizielle Verlängerung der Flugbetriebszeit – auch wenn die Flughafenbetreiberin etwas anderes behauptet. Eine traurige Figur macht deshalb das Bundesamt für Zivilluftfahrt, das als Aufsichtsorgan diese unterschiedlichen Massstäbe zulässt. Offenbar will es die Zivilluftfahrt um jeden Preis fördern – selbst gegen die Anliegen der Bevölkerung. Vielleicht sollten sich die Anwohner aller Himmelsrichtungen mal wieder einigen, wie es die Süddeutschen seit Jahren vormachen und so die Unterzeichnung eines Staatsvertrags in Berlin verhindern.

IM QUARTIER

Familienkonzert

Am Sonntag, 16. Juni, um 15.30 Uhr lädt das Sinfonieorchester Nota-Bene unter Dirigent Massimiliano Matesic zu einem Familienkonzert im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon ein. Gespielt wird die 7. Sinfonie in d-moll, op. 70, von Antonin Dvorak (1841-1904). Das Orchester möchte damit bei den Kleinsten Lust auf klassische Musik wecken.

Einhausung

Der Quartierverein Oerlikon lädt am 19. Juni von 18 bis 19.30 Uhr Interessierte in das Besucherzentrum der Einhausung Schwamendingen ein. Dieses vermittelt einen Einblick in die Umsetzung des Projekts. Multimediale Installationen, Modelle und Informationstafeln zeigen den Besuchern, wie die Idee der Einhausung entstand, wie das Projekt geplant, der Bau umgesetzt und der Park auf der Einhausung aussehen wird.

Schaffhauserstrasse

Nach zwei Jahren sind die Arbeiten an der Schaffhauserstrasse bald beendet. Mit dem Einbau des Deckbelags am Wochenende von Freitagnacht, 14. Juni, bis Montagmorgen, 17. Juni, werden die Hauptbauarbeiten abgeschlossen. Dafür muss der stadteinwärts fahrende Verkehr umgeleitet werden. Die ÖV-Haltestellen am Seebacherplatz werden nicht bedient, sonst fährt das Tram normal, für den Bus werden Ersatzhaltestellen ein gerichtet.

Hereinspaziert

Das Alterszentrum Herzogenmühle öffnet am 14. Juni seine Pforten. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Tag mit vielen Attraktionen, Grillplausch, Musik und Begegnungsmöglichkeiten. Für diejenigen, die erfahren möchten, wie sich Älterwerden anfühlt, steht ein Age Explorer bereit (14 bis 16 Uhr). Zwei Hausführungen (11 und 15 Uhr) und ein Vortrag mit Diskussion (13 Uhr) runden den Tag ab.

Landenbergfest

Das Wipkinger Landenbergfest findet dieses Jahr vom 14. bis 15. Juni statt. Am Freitag startet es ab 18 Uhr, um 20 spielen Eyebrows of Death und um 21.30 Uhr Bubi Eifach. Start am Samstag ist ab 14 Uhr mit dem Kinderprogramm. Die Bühne rocken um 20 Uhr Sophie Louise, um 21.30 Uhr Count Daisy und um 23.30 Uhr Naked in English Class.

Orchesterverein

Der Orchesterverein Oerlikon lädt zu einem Sommerkonzert mit der jungen Harfenistin Isabel Goller ein, und zwar am 16. Juni um 17 Uhr in der reformierten Kirche Oerlikon. Auf dem Programm stehen Gioachino Rossini: Sinfonia di Bologna; Maurice Ravel: «Pavane pour une infante défunte»; Jean Philippe Rameau: Suite «Les Indes Galantes» und Joaquín Rodrigo: Concierto de Aranjuez für Harfe und Orchester.

Quartierwache Schwamendingen: Eindeutig mehr als «Nice-to-have»

Trotz prognostiziertem Bevölkerungszuwachs in Schwamendingen möchte das Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich den Polizeiposten schliessen.

Die Quartierwache Schwamendingen soll gemäss einer Umfrage erhalten bleiben. Foto: pm.

Die SP Zürich 12 hat darum eine Bevölkerungsumfrage zur Quartierwache lanciert, an der über 800 Personen teilnahmen. Nun liegen die Resultate vor: 90 Prozent fühlen sich durch den Polizeiposten sicherer und lehnen die Schliessung des Postens ab. Dieses eindeutige Resultat für den Erhalt des Polizeipostens ist ein klares Signal an das Sicherheitsdepartement und widerspricht dessen Aussage, dass der Polizeiposten nur ein Nice-to-have ist. Für Schwamendingen ist der Posten eine Notwendigkeit und die Bevölkerung spricht sich erneut gegen einen Abbau des Service public aus.

Gesamthaft fühlen sich 70 Prozent sicherer beziehungsweise 19 Prozent eher sicherer durch die Anwesenheit des Polizeipostens. Die Frage «Mit der Schliessung bin ich einverstanden» wird von 81 Prozent mit «Nein» und von 10 Prozent mit «Eher Nein» beantwortet. Es gibt Unterschiede zwischen Geschlechtern und Alter der Befragten. Die Frauen lehnen die Schliessung des Postens mit 85 Prozent «Nein», 9 Prozent «Eher Nein» ab, während es bei den Männern nur 77 beziehungsweise 11 Prozent sind. Deutlicher sind die Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Generell kann gesagt werden, je älter desto höher die Ablehnung. Alle Altersgruppen lehnen die Schliessung aber mit mindestens 58 Prozent «Nein» beziehungsweise 18 Prozent «Eher Nein» ab. Die Bevölkerung in Zürich wie auch in Schwamendingen nimmt rapid zu. Im Kreis 12 wird ein Wachstum von 30 000 auf über 40 000 prognostiziert. Gegensätzlich zu diesem Bevölkerungszuwachs entwickeln sich die Angebote des Service public. So wurden Poststellen, ZVV-Verkaufsstelle, Kreisbüro und Stimmlokale geschlossen.

Abbau schadet dem Quartierleben

Die Frage «Den Service public in Schwamendingen finde ich ausreichend» haben 51 Prozent mit «Nein» und 26 Prozent mit «Eher Nein» beantwortet. Der verschlechterte Zugang zu Service-public-Angeboten schade dem Quartierleben und schwäche das Sicherheitsgefühl, ist Gemeinderat Marcel Savarioud überzeugt. Dies gelte im Speziellen für den Polizeiposten. Gerade die zentrale Lage im Quartierzentrum gebe der Polizei die notwendige Nähe zur Bevölkerung. «Vermehrte Polizeipräsenz durch Fuss, Velo und Streifenwagen können die Quartierwache lediglich ergänzen, sie aber nicht ersetzen.» (kst.)

Fahrbahn vor dem Schulhaus neu gestalten

Der Ersatzneubau Schulhaus Schauenberg in Affoltern ist praktisch fertig. Nun folgt noch der Aussenraum. Der Strassenraum vor dem Schulhaus wird jedoch frühestens 2020 aufgewertet werden.

Pia Meier

Nach den Sommerferien wird im neuen Schulhaus Schauenberg wie geplant der Betrieb aufgenommen. In den vergangenen Jahren wurden die Schülerinnen und Schüler des Primarschulhauses, einer Tagesschule, in der provisorischen Schulanlage Ruggächer – einer Pavillonschule – unterrichtet.

Fussgängerfreundlich

Ein Anliegen ist aber noch offen. Der Strassenraum vor dem Schulhaus Schauenberg an der Lerchenhalde soll fussgängerfreundlich gestaltet werden: ein langjähriges Anliegen, welches Anwohnerinnen und Anwohner bereits vor einiger Zeit dem städtischen Tiefbauamt unterbreitet haben. Kürzlich erfolgte die öffentliche Planauflage.

Zwecks fussgängerfreundlicherer Gestaltung soll die Fahrbahnbreite von heute 7 auf 6,10 Meter verschmälert und mit niedrigen Randsteinen vom Trottoir abgegrenzt werden, wie der öffentlichen Auflage zu entnehmen ist. Zudem sollen der Einmündungsbereich Lerchenhalde/Lerchenrain und die Fusswegquerung zum Weg Im Hagenbrünnel verkehrsberuhigt gestaltet werden. Die Fussgängerflächen sollen zu diesem Zweck erweitert werden. Neu soll es Bäume und Bänke sowie Fussgängerstreifen geben. Die Haltestellen der VBZ-Buslinie 37 – diese sind heute weit auseinander – sollen im Bereich der Schulhausvorfahrt zusammengelegt und hindernisfrei erstellt werden, so das Tiefbauamt der Stadt Zürich.

Weiter plant das Tiefbauamt die Parkplätze der blauen Zone an der Strasse Lerchenhalde zu ergänzen, die Strassenbeleuchtung an die neuen Verhältnisse anzupassen, die Werkleitungen umzulegen und die Kabelanlagen zu ersetzen. Die öffentliche Planauflage dauert bis 24. Juni.

Umsetzung nach Bezug des Schulhauses

Noch ist offen, wann das Projekt realisiert wird. Dies wird aber auf alle Fälle nach Bezug des Schulhauses Schauenberg sein, wie das Tiefbauamt auf Anfrage mitteilt: «Der Baustart für das Strassenbauprojekt Lerchenhalde ist frühestens im Sommer 2020. Rechtsmittelverfahren können den geplanten Termin verzögern.» Die Schülerinnen und Schüler werden folglich von diesen Aufwertungsmassnahmen vorläufig nicht profitieren können.

AUS DEM GEMEINDERAT

«Bei den ersten Sitzungen war ich sehr nervös»

Ich wurde im März 2018 überraschend und unerwartet als EVP-Vertreter im Kreis 12 in den Gemeinderat gewählt, wir hatten den höchsten Stimmenanteil der EVP in der ganzen Stadt. Im Radio kam die Meldung, dass die CVP wie die EVP vier Jahre zuvor aus dem Gemeinderat abgewählt wurde. Ich dachte noch: «OK, dann hat es die EVP also nicht zurückgeschafft in den Gemeinderat.»

Zu Hause angekommen, hatte ich zwei Nachrichten auf dem Handy! «Congrats» und «Herzliche Gratulation». Ich wollte wissen, was nun los sei, und habe meinen Präsidenten Ernst Danner angerufen.

Er sagte: «Hallo Roger, ich gratuliere dir zur Wahl!» Ich musste zuerst einmal leer schlucken, denn ich war zugleich erschrocken und erfreut über die Nachricht. Bis dann hatte ich noch nicht wirklich daran gedacht, was wäre, wenn ich gewählt würde. Nach gründlichem Nachdenken wurde mir klar, dass ich das mit meiner Arbeit als Sigrist in der Reformierten Kirchgemeinde Hirzenbach schon werde einrichten können. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Kirchenpflege für das Wohlwollen und die Unterstützung herzlich bedanken. Trotz einiger Bedenken war für mich auch klar, dass ich das Amt auf jeden Fall antreten werde, weil die Wählerschaft mir ja auch ihr Vertrauen mit meiner Wahl entgegengebracht hat.

«Leider sind wir von der EVP keine Fraktion, weil wir nur vier Leute sind, sondern eine parlamentarische Gruppe.»

Roger Föhn, Gemeinderat EVP 12

Bei den ersten Sitzungen war ich jeweils vorher immer sehr nervös, das hat sich mit der Zeit zum Glück gelegt. Leider sind wir von der EVP keine Fraktion, weil wir nur vier Leute sind, sondern eine parlamentarische Gruppe. Das bedeutet, dass wir leider auch praktisch in keiner Kommission vertreten sind und deshalb erst im Rat selbst an den Geschäften mitberaten und mitwirken können. Das ist natürlich sehr schade. Wir haben uns so aufgeteilt, dass jeder von uns für zwei oder drei Departemente zuständig ist und die Geschäfte aus diesen gut vorbereitet.

Wir treffen uns jeweils rund eineinhalb Stunden vor der Ratssitzung und diskutieren gemeinsam alle Geschäfte und entscheiden dann, wie wir abstimmen sollen. Bevor ich das erste Mal zu einem Geschäft aus dem Schul- und Sportdepartement sprechen sollte, war ich natürlich auch sehr aufgeregt. Aber Gott sei Dank, es ging alles gut und ich lebe noch.

In diesem Jahr durfte ich auch meinen ersten Vorstoss einreichen, ein Postulat zum Thema Karton- und Grünabfallentsorgung. Von der Gruppe EVP her waren es noch einige Vorstösse mehr.

Am Anfang sagte ich immer, vielleicht werde ich nach meinem ersten Jahr jemandem anderen meinen Platz überlassen, aber mittlerweile bin ich gut im Gemeinderat angekommen, weiss mehr oder weniger, wie alles läuft und fühle mich auch recht wohl.

Ich bin meinen drei Kolleginnen und Kollegen und meinem himmlischen Vater sehr dankbar, dass sie mich in meiner Anfangszeit so gut unterstützt haben und das auch weiterhin tun werden. Ich freue mich auf die vor mir liegende Zeit im Gemeinderat und die vielen Herausforderungen, die es da zu bewältigen gibt.

Stadtrat will die Tonhalle Maag erhalten

Der Stadtrat legt im Kulturleitbild seine Schwerpunkte in der Kulturförderung für die nächsten vier Jahre fest. Was sich bewährt hat, wird weitergeführt und weiterentwickelt. Handlungsbedarf besteht im Bereich Tanz und Theater.

Für die Jahre 2020 bis 2023 setzt die Stadt Zürich fünf kulturpolitische Schwerpunkte: Sie will Rahmenbedingungen verbessern, die Kulturförderung beweglicher machen, Förderformen erproben, die Gesamtsicht stärken und die kulturelle Teilhabe verbessern.

Eine zentrale Aufgabe der städtischen Kulturförderung sei es, die guten Rahmenbedingungen für Kunstschaffende, für Institutionen und für das Publikum zu sichern und weiter zu verbessern, heisst es in der entsprechenden Medienmitteilung. Als konkretes Beispiel werden mehr kostengünstige Proberäume für Musikerinnen und Musiker genannt.

Beliebte Musikhalle soll bleiben

Um grösseren Spielraum für die Gewinnung von privaten Mitteln zu erhalten, wolle man die Tonhalle-Gesellschaft in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft überführen.

Dazu gehört im weiteren Sinne ein klares Bekenntnis zur Musikhalle Maag. Bereits die erste Saison habe gezeigt, «dass hier mehr als eine provisorische Spielstätte geschaffen wurde». Man möchte deshalb mit privaten Interessierten prüfen, ob der Saal nach Abschluss der dreijährigen Bauzeit weiterhin als Veranstaltungsort für Musik in Zürich West gesichert werden könnte. Ein erstes Signal in diese Richtung hatte das Hochbaudepartement bereits gesetzt, indem es den Gewerbe- und Industriebau, auf dessen Areal sich der Konzertsaal befindet, ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen hat.

Eine Unterstützung der Stadt sei allerdings nur ergänzend denkbar: «Ein städtischer Beitrag könnte allenfalls die Programmation von nicht selbsttragenden Darbietungen ermöglichen. Voraussetzung ist die Gründung einer unabhängigen Trägerschaft.» Eine Potenzialstudie habe gezeigt, dass die Musikhalle nicht selbstragend funktionieren könne, erklärte Stadtpräsidentin Corine Mauch erst letzte Woche in einem Interview mit der NZZ.

Neue Formen der Kulturförderung

Ferner konstatiert der Bericht, dass neue Medien auch neue Formen der Kunst ermöglichten. Man wolle deshalb «rascher und flexibler auf neue Entwicklungen reagieren können. Bewegliche und zeitgemässe Förderinstrumente sollen innovatives, kreatives Denken und Handeln beleben.»

Überprüft werden sollen auch die Instrumente, Prozesse und Kriterien der Kulturförderung. Dies geschehe unter Beteiligung junger Künstlerinnen und Künstler in einem Prozess mit experimentellem und laborartigem Charakter. Neue Formen der Förderung könnten auf diese Weise rasch und unkompliziert erprobt werden.

Als Resultat des Projekts «Tanz- und Theaterlandschaft Zürich» will der Stadtrat ausserdem eine Konzeptförderung einführen, über die Beiträge mit verschiedenen Laufzeiten gesprochen werden. Neue Initiativen sollen damit bessere Chancen erhalten und die freie Tanz- und Theaterszene soll gestärkt werden.

Weitergeführt wird der Schwerpunkt «Teilhabe stärken, Diversität leben» aus dem letzten Leitbild. Das kulturelle Angebot in Zürich soll sich möglichst breit an verschiedenste Gruppen der Gesellschaft wenden. Vorgesehen ist unter anderem die stärkere Förderung kultureller Eigeninitiativen in den Aussenquartieren.

Aktive Kulturpolitik betreiben

Kunst- und Kulturschaffende trügen zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei und bereicherten sie, heisst es im Kulturleitbild weiter. Pro Kopf und Tag gibt die Stadt durchschnittlich rund 70 Rappen für Kulturförderung aus – ein Wert, der zwischen 2010 bis 2018 konstant geblieben ist.

Der prozentuale Kulturaufwand, gemessen am Gesamtaufwand, bewege sich weiterhin zwischen 1 und 1,5 Prozent. Über zahlreiche der geplanten Massnahmen wird der Gemeinderat entscheiden, in einigen Fällen braucht es Volksabstimmungen. (pd./vit.)

«Mini Wohnig» – Eine Komödie zwischen Yuccapalme und Ämtliplan

Am 14. und 15. Juni tritt das Ensemble Mundarte mit seiner ersten A-cappella-Komödie «Mini Wohnig» im Theater Keller 62 auf. Ein Stück über das Wohnen in Gemeinschaft und all die Höhen und Tiefen des Zusammenlebens.

Das Ensemble Mundarte, das sind Alice Schönenberger, Linda Weidmann, Stefan Schaberl und Alexandra Kraft (v. l.). *Foto: zvg.*

Endlich die eigenen vier Wände: Ein Traum wird wahr! Dank eines Tippfehlers landen vier Personen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, unverhofft in einer Wohngemeinschaft. Theo der ewige Student, Annika mit ihren ganz exakten Vorstellungen, Eli mit ihren Flausen im Kopf und Molly das schüchterne Nesthäkchen. Als wäre dies nicht schon abenteuerlich genug, macht ihnen der Vermieter zusätzlich das Leben schwer. Ein mysteriöser Brief lässt das Haus erzittern. Und ach – die Katze möchte bitte auch gefüttert werden. Ein Balanceakt zwischen a cappella und Theater, Yuccapalme und Ämtliplan.

Mundarte greift ein zentrales und aktuelles Thema auf, welches alle betrifft, egal, in welchem Lebensabschnitt man sich befindet. Junge Menschen sammeln ihre ersten Erfahrungen in Wohngemeinschaften, Alters-WGs gewinnen an Popularität und in wachsenden Städten ist gemeinschaftliches Zusammenleben ein heiss diskutiertes Thema. Heute ist es normal, dass beinahe jede und jeder diese Wohnform einmal ausprobiert hat.

Doch was heisst normal? In WGs prallen unweigerlich die unterschiedlichsten Vorstellungen und Wünsche der Bewohner/innen aufeinander. Es entstehen Dynamik – und manchmal auch Freundschaften fürs Leben. Mit dem Stück «Mini Wohnig» ermöglicht Mundarte einen Einblick in eine lebhafte und abwechslungsreiche Welt des Zusammenlebens. Das Publikum entdeckt sich in den verschiedenen Figuren wieder und wird dabei mit dem einen oder anderen Déjà-vu konfrontiert. Eine kurzweilige Komödie für Jung und Alt, die man nicht verpassen sollte. (e.)

Idee und Spiel: Alice Schönenberger, Alexandra Kraft, Linda Weidmann und Stefan Schaberl. Regie: Daniel Koller. Freitag, 14., und Samstag, 15. Juni, um 20 Uhr im Keller 62, Rämistrasse 62, 8001 Zürich; Reservation: www.mundarte.ch

Barockspezialist Fabio Biondi konzertiert mit dem ZKO

Der italienische Geiger und Dirigent Fabio Bioni gilt als der Spezialist für barockes und klassisches Repertoire. Am 13. Juni tritt er mit dem Zürcher Kammerorchester in der Kirche St. Peter auf.

Fabio Biondi. *Foto: James Rajotte*

Früh widmete sich Fabio Biondi der historischen Aufführungspraxis und spielte auf der Barockvioline mit den Ensembles La Capella Reial de Catalunya, Musica Antiqua Wien, dem Clemencic Consort, dem Seminario Musicale, der La Chapelle Royale und den Les Musiciens du Louvre. 1990 gründete Biondi das Ensemble Europa Galante, das zu den führenden europäischen Barockensembles gehört. 2005 wurde Biondi künstlerischer Leiter für Barockmusik beim Stavanger Symphony Orchester. Er spielt eine Andrea Guarneri zugeschriebene Geige von 1686, sowie einer weiteren von Carlo Ferdinando Gagliano (1766). Die Interpretationen von Musik des 17. und 18. Jahrhunderts von Fabio Biondi sind atemberaubend. Am 13. Juni entführen Biondi und das Zürcher Kammerorchester in die Welt Italiens zur Zeit von Mozart. (pd./pm.)

Donnerstag, 13. Juni, 19.30 Uhr. Kirche St. Peter.

Wettbewerb

Die Lokalinfo AG verlost 5x 2 Tickets für das Konzert vom 13. Juni. Schicken Sie ein Mail bis 10. Juni an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Publireportage

Aus Clientis Zürcher Regionalbank wird Avera

Die Clientis Zürcher Regionalbank verzichtet ab 1. Januar 2020 auf die Zugehörigkeit zur Clientis-Gruppe. Sie tritt neu als Bank Avera auf. Dank diesem Schritt wird sie rascher auf die sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen reagieren können.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Clientis Zürcher Regionalbank begrüssten rund 350 Genossenschafter und Gäste an der Generalversammlung vom 24. Mai. Wichtigstes Traktandum war die bevorstehende Eigenständigkeit der Bank: Die Clientis Zürcher Regionalbank verzichtet ab dem 1. Januar 2020 auf die Zugehörigkeit zur Clientis-Gruppe. Damit einher geht ein Neuauftritt als Bank Avera, mit neuem Logo und frischem Marktauftritt. Den dafür notwendigen Statuten stimmten die Genossenschafter zu. 2018 verzeichnete die Bank ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Sie steigerte den Jahresgewinn um 0,7 Prozent auf 5,52 Millionen Franken. Die Bilanzsumme stieg um 5,7 Prozent auf 4,15 Milliarden Franken. Im Bereich der Kundengelder präsentiert die Bank ein erfreuliches Wachstum von 7,3 Prozent. Das entspricht einem Bestand von 2,89 Milliarden Franken per Ende Jahr. Die verwalteten Depotvermögen sind im selben Zeitraum gesunken: Die Bank verzeichnet als Folge der volatilen Aktienmärkte eine Abnahme von 2,6 Prozent. Die Ausleihungen erreichten 3,57 Milliarden Franken. Die Zunahme im Kerngeschäft beträgt somit 4,7 Prozent. Die Hypothekarforderungen sind um 4,6 Prozent gestiegen und beliefen sich per Jahresende auf 3,45 Milliarden Franken.

Schritt in die Eigenständigkeit

«2019 ist für unsere Bank ein entscheidendes Jahr. Unsere Kundinnen und Kunden sollen auch künftig von der persönlichen Kundenbetreuung sowie von zeitgemässen Angeboten über elektronische Kanäle profitieren können. In Zukunft werden wir dies eigenständig als Bank Avera tun. Wir freuen uns, dass uns unsere Genossenschafter das Vertrauen schenken», sagt Adrian von Kaenel, Verwaltungsratspräsident der Bank.

Nun stehen die Vorbereitungen für die geplante Eigenständigkeit der Bank im Fokus. Die anstehende Transformation hat zum Ziel, Geschäftssystem und Infrastruktur der grössten Regionalbank im Kanton Zürich auf die veränderten Ansprüche der Kundinnen und Kunden auszurichten.

Künftig können Kundinnen und Kunden auswählen, ob sie die physischen Vertriebskanäle oder den Selfservice über Onlinebanking nutzen möchten. Die Bank will Schritt für Schritt ihre neue Vision «Wir begeistern mit persönlichem, modernem Banking» umsetzen. (pd.)

Weitere Informationen zum neuen Auftritt: www.zrbwirdbankavera.ch.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Wie funktioniert eine Nebenkostenabrechnung?

Cornel Tanno. *Foto: zvg.*

Nebenkosten sind Kosten, die mit dem Gebrauch der Mietsache in direktem Zusammenhang stehen. Typische Nebenkosten sind beispielsweise Heizung, Warmwasser, Abwasser, Hauswart, TV-Kosten und allgemeiner Strom. Nicht nebenkostenfähig sind Objektsteuern, Versicherungsprämien und Reparaturen. Die Nebenkosten müssen im Mietvertrag auf alle Fälle separat aufgeführt werden. Der Vermieter kann wählen, ob er die Nebenkosten a conto oder pauschal verrechnen will. In der Regel wird die Abrechnung über A-conto-Leistungen gewählt. Damit können Veränderungen in der Kostenstruktur besser ausgeglichen werden. Sind die Kosten a conto aufgeführt, muss der Vermieter jedes Jahr eine Nebenkostenabrechnung erstellen. Dies muss er nicht, wenn er die Kosten pauschal verrechnet. Die Pauschallösung ist aber komplexer. Es besteht das Risiko, dass man den Pauschalbetrag zu hoch oder zu tief ansetzt. Natürlich kann man auch zu tiefe Pauschalbeträge anpassen. Dafür muss der Vermieter den Durchschnitt der letzten drei Jahre für die einzelnen Nebenkostenpositionen berechnen und eine Erhöhung der Nebenkosten mit dem amtlichen vom Kanton genehmigten Formular anzeigen.

Cornel Tanno, Leiter Rechtsberatung/Prozessführung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00.

LESERBRIEF

Parkhaus in Affoltern

Da ich sehr viele Jahre an der Wehntalerstrasse wohnte, hat mich Ihr Artikel «Das Tram wird Affoltern verändern» sehr interessiert. Das Tram wird kommen. Endlich! Das hätte schon vor zwanzig Jahren passieren sollen. Leider habe ich jedoch in Ihrem Artikel nicht gefunden, wie die Anwohner dieser Strasse vor dem erhöhten Lärm geschützt werden. Es sieht aus, dass diese Änderung für sie eine Verminderung der Wohnqualität bedeutet. Das ist nicht sozial. Die Wehntalerstrasse stellt zugleich eine wichtige Verkehrsverbindung sowohl mit dem Zürcher Unterland als auch mit der Autobahn dar. Es ist anzunehmen, sie wird diese Funktion in Zukunft immer mehr erfüllen. Sie wird erweitert. Gut so. Wird sie aber dadurch wohnhafter? Kaum. Ein Parkhaus an der Tramendstation könnte ein wenig helfen. Für die Pendler ist es auch kein Honigschlecken, in den Stosszeiten oft fast im Schritttempo zu fahren. Viele würden bestimmt das Umsteigen auf das Tram begrüssen.

Peter Dolezal, 8046 Zürich

VBZ installieren keinen Entwerter

Bei der Haltestelle der Buslinie 75 Ausserdorfstrasse gibt es nur auf einer Seite einen Billettautomaten. Die Einrichtung eines Entwerters auf der anderen Strassenseite wird von den VBZ aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die Haltestelle wurde erst kürzlich erneuert.

Pia Meier

Anwohnerinnen und Anwohner der Haltestelle Ausserdorfstrasse in Seebach ärgern sich. Da es nur bei der Bushaltestelle stadteinwärts einen Billettautomaten hat, muss von der anderen Strassenseite ein Umweg über den Fussgängerstreifen in Kauf genommen werden, um ein Billett zu entwerten. Sie wünschen deshalb die Einrichtung eines Entwerters.

Die VBZ stellten eine Prüfung des Anliegens in Aussicht. Wie die städtische Dienstabteilung nun mitteilt, sind die internen Abklärungen erfolgt. «Da die Haltestelle Ausserdorfstrasse erst kürzlich erneuert wurde, ist es aus finanzieller Sicht nicht möglich, dort einen Entwerter einzurichten. Der Belag müsste noch einmal aufgerissen, Stromleitungen müssten verbaut und die Baustelle müsste wieder zugedeckt werden.» Die Anwohner werden folglich in absehbarer Zeit keinen Entwerter erhalten und müssen den Umweg über den Fussgängerstreifen auch in Zukunft in Kauf nehmen.

Die Bushaltestellen Ausserdorfstrasse in Seebach: Einen Billettautomaten hat es nur bei der Haltestelle stadteinwärts. *Foto: pm.*

Sparmassnahmen

Im Rahmen der Umrüstung auf die neuen ZVV-Ticketautomaten wurde im Jahr 2012 die Zahl der Automaten um zehn Prozent reduziert. 90 von 900 Geräten wurden abmontiert. In der Regel wurden die Automaten auf der Haltestellen-Richtung stadtauswärts aufgehoben, weil dort weniger Verkäufe stattfanden. Zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner reklamierten damals. So wurden in der Zeit danach an verschiedenen Orten Entwerter eingerichtet, wenn es für die Fahrgäste ein Umweg war, über die Strasse zur anderen Haltestelle zu gehen.

Immer mehr Fahrgäste lösen heute ihr Ticket per Handy. Es gibt aber nach wie vor Fahrkarten zum Entwerten. Deshalb sind die bestehenden Entwerter nach wie vor beliebt.

Trickdiebe unterwegs

Kürzlich wurde eine Schwamendingerin, die anonym bleiben möchte, Opfer eines Trickdiebes. Sie erzählt: «Am ZKB-Bankautomaten Schwamendingen hob ich mehrere hundert Franken ab. Als ich aus der Bank kam, bat mich ein Mann um Wechselgeld für die Parkuhr. Ohne viel zu überlegen, öffnete ich das Portemonnaie, suchte im Münzfach Münzen und übergab sie dem Mann. Erst an der Kasse in der Migros sah ich mit Schrecken, dass das hinterste Notenfach leer war. Zuerst dachte ich, die Noten seien mir in der Migros gestohlen worden. Doch als ich den Diebstahl auf dem Polizeiposten meldete, las ich einen Flyer der Polizei: «Seien Sie wachsam, wenn Sie von Fremden um Wechselgeld gebeten werden.» Erst da fiel mir ein, dass ich einem Mann Geld gewechselt hatte. Wenig später habe ich gehört, dass eine andere Frau auf die gleiche Art Opfer geworden war.» (zn.)

Publireportage

Der Hönggermarkt ist ein Food Village für Geniesser

Der Hönggermarkt präsentiert sich neu jeden Mittwoch von 10 bis 18 Uhr als Hotspot für Food-Gourmets.

Aktuell präsentiert der Edelitaliener Don Giovanni Comestibles Delikatessen wie erlesene Käsesorten, rassige Wurstwaren, frische Antipasti und verführerische Pasta aus dem südlichen Italien. Das Food-Angebot wird laufend ergänzt – es lohnt sich also, das neue Food Village regelmässig jeden Mittwoch zu besuchen. Food Adventures sind in aller Munde – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Statt immer Cervelat mit Brot oder Bratwurst und Pommes werden im Hönggermarkt echte Delikatessen über den Tresen oder die Marktstände gereicht. Mit einer Auswahl von knapp 30 verschiedenen Töpfen präsentiert sich ein wahres Antipasti-Buffet-Paradies mit Oliven, Auberginen, Meeresfrüchten, Pilzen und vielem anderen mehr. Die verschiedenen Käsesorten werden mit Kuh-, Schaf- oder Ziegenmilch vorwiegend in kleinen Betrieben in den Regionen Piemont und Toskana oder in Sardinien hergestellt. Es handelt sich um auserlesene Spezialitäten und keine Massenprodukte. Mit der typisch italienischen Salami, den Salametti, dem Original-Prosciutto oder Coppa di Parma wie auch mit vielen anderen Wurst-Spezialitäten sind Gaumenfreuden garantiert. Als besondere sizilianische Spezialität gibt es Arancini mit Bolognesesauce. Die Reiskugeln können zuhause fritiert und genossen werden. Eine feine Calzone-Auswahl kann gleich vor Ort aufgewärmt und als Mahlzeit verzehrt werden.

Viviana Velardi und ihr Sohn Loris aus Höngg decken sich mit italienischen Spezialitäten ein. *Foto: zvg.*

Das frische Pasta-Feinschmecker-Angebot hat es in sich: Tortelloni al brasato oder mit Trüffeln, Kürbis oder mit Steinpilzen. Ravioli al limone oder mit frischen Spargeln. Nur schon beim Betrachten der rund 20 Pasta-Sorten läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Als perfekter Abschluss einer Cena italiana locken als Dolci feine Cannoli siciliani mit frischem Ricotta. (pr.)

ANZEIGEN

BUCHHANDLUNG Nievergelt
Franklinstrasse 23
8050 Zürich
+41 44 317 50 10
www.buchnievergelt.ch
info@buchnievergelt.ch
13. Juni 2019, 19.30 Uhr, René Gisler: Thesaurus rex
Die umfangreichste, je gedruckte Sammlung mit rund 16'000 Worterfindungen von A wie Angebrot bis Z wie Zoozean
Lotto-Speech & Gespräch
mit Künstler und Worterfinder René Gisler
Türöffnung 19.15 Uhr / Beginn 19.30 Uhr
Eintritt: Fr. 15.00
gilt gleichzeitig als 10-Fr.-Bücher-Gutschein beim Kauf eines Thesaurus rex
Ticket-Reservierung unter info@buchnievergelt.ch

SADA
SANITÄR
HEIZUNG & KÄLTE
LÜFTUNG & KLIMA
BEDACHUNG
SPENGLEREI
Tel. 044 297 97 97

Tango Argentino
Kurs mit Maestros
am 22./23. Juni im GZ Oerlikon
Tango, Milonga u. Vals, 079 470 61 49

PC/Mac Support
Kompetent und zuverlässig
Support & Software Installation
Anti Virus Sicherheit und Beseitigung
1:1 Schulungen
Drucker / Handy Support
Kaufberatung
und vieles, vieles mehr!
043 508 09 29
Mo. - Fr. von 9 - 21 Uhr / Sa. - So. von 9 - 18 Uhr
www.365premiumsupport.ch

Rosenmarkt
8. bis 29. Juni
Wir präsentieren Ihnen eine riesige Auswahl an robusten Rosensorten und alles was dazu gehört.
Extremstandort Terrasse/Balkon
15. bis 29. Juni
In diesen Themenwochen zeigen wir Ihnen geeignete Pflanzen und Gefässe, auch für Extremstandorte.
in ZÜRICH
Baumschule Winterthurerstr. 709, Zürich
Gartencenter Tel. +41 (0)44 322 06 66
Online-Shop www.hauenstein-zuerich.ch
Hauenstein
Wo Freude wächst

Zürich Nord
Jetzt auch als ePaper.
www.lokalinfo.ch

«Zürich Nord»
DIE QUARTIERZEITUNG
1x wöchentlich
IN IHREM BRIEFKASTEN

HIOB INTERNATIONAL
Staatlich anerkanntes Hilfswerk
› GRATISABHOLDIENST UND WARENANNAHME
für Wiederverkäufliches
› RÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN
zu fairen Preisen
Grossbrockenstube Zürich
Wehntalerstr. 530, Tel. 044 370 17 40
www.hiob.ch, zuerich@hiob.ch
Weitere HIOB Brockenstube
Winterthur, Ohrbühlstr. 31
Tel. 052 222 10 29
HELFEN WO NOT IST
Mit Ihrem Einkauf helfen auch Sie!

«Zürich Nord».
Jetzt auf allen Kanälen.
Neue App testen!
lokalinfo.ch/app

IMMOBILIEN
Zu verkaufen in **Zürich-Seebach** an sonniger und schöner Aussichtslage eine
4½-Zimmer-Attikawohnung
im obersten Geschoss (Lift vorhanden, rollstuhlgängig), Wohnfläche ca. 130 m², Terrasse ca. 66 m², mit Wintergarten, Baujahr 2003, **VB CHF 980'000.–** zzgl. Einstellplatz in UN-Garage CHF 30 000.–
HEV Zürich, Telefon 044 487 17 78, Fax 044 487 17 83
E-Mail: susanne.weilenmann@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

Blut spenden hilft Leben retten

AUS DEN PARTEIEN

Roger Köppel in Zürich-Nord

Auf seiner Tour durch alle 162 Gemeinden des Kantons Zürich besuchte Roger Köppel (SVP) die Stadt Zürich und machte Halt im Seebacher «Landhus».

Roger Köppel referierte. *Foto: zvg.*

«Wenn die Medien nicht angemessen über unsere Themen berichten, dann gehe ich zu den Leuten», so meinte Roger Köppel. Diese Gelegenheit liess sich in Zürich-Nord ein zahlreiches Publikum nicht entgehen. Über 120 Personen wollten Köppel hören. Von Nationalrat und Stadtparteipräsident Mauro Tuena wurde er mit den Worten «der einzig wählbare bürgerliche Ständeratskandidat» begrüsst.

Während rund einer Stunde referierte Roger Köppel, periodisch unterbrochen von tosendem Applaus der Anwesenden. Mit klaren Worten und starken Argumenten führte er durch seine Kernthemen. Einleitend warnte der Ständeratskandidat vor der instrumentalisierten «Klimahysterie» und sagte schmunzelnd und heimatverbunden «lieber Heidi als Greta». Als «grösste Zeitbombe» benannte er die masslose Zuwanderung, die der Schweiz in lediglich 13 Jahren eine Million Mehreinwohner und unzählige soziale Probleme bescherte, so unter anderem die «Ausmusterung» von älteren Mitarbeitenden Ü50. «Die Schweiz muss frei, souverän und erfolgreich bleiben, dies kann sie nur dann, wenn sie sich nicht an die EU anketten lässt.»

Nach seinem packenden Referat konnten Fragen aus dem Publikum gestellt werden, die Roger Köppel während rund einer Stunde ausführlich beantwortete. Viele Besucherinnen und Besucher bedankten sich anschliessend persönlich bei Roger Köppel für seinen Besuch in Zürich 11 und für sein selbstloses Einstehen für die Schweiz. Sie wünschten ihm viel Kraft und Erfolg für seinen Ständeratswahlkampf. Auch für das heiss begehrte Selfieshooting am Schluss der Veranstaltung nahm er sich selbstverständlich Zeit.

Stephan Iten, SVP Zürich 11

Publireportage

Mit dem VW in die Hürstwald-Garage

Bei der Hürstwald-Garage in Affoltern ist der VW seit vielen Jahren gut aufgehoben. Reto Perotto und sein Team sorgen dafür, dass alle Arbeiten schnell und zuverlässig erledigt werden.

Reto Perotto (links), Inhaber der Hürstwald-Garage, und Michel Succetti sind für die Kundenanliegen zuständig. *Foto: kst.*

Als ISO-zertifizierter Betrieb erfüllt die Hürstwald-Garage die hohen Anforderungen, die VW an sie stellt. Doch es stehen erneut grosse Änderungen an: «Im Januar startet das VW-Werk in eine neue Elektrogeneration», sagt Reto Perotto, der seit vielen Jahren in der Hürstwald-Garage arbeitet und diese vor zehn Jahren übernommen hat. «Geplant sind vorerst vier Modelle von Elektroautos. Für uns bedeutet dies, dass grössere Investitionen anstehen. Auch wird es ausgebildete Spezialisten brauchen, denn nur sie dürfen an Elektroautos Wartungsarbeiten ausführen. Elektronik ist die Herausforderung der Zukunft.»

Rasanter technischer Fortschritt

Die Arbeit geht Reto Perotto und seinem neunköpfigen Team nie aus. «Wir haben sehr viel zu tun. Man spürt, dass viele kleine Allroundgaragen eingegangen sind. Die heutigen hoch technisierten Autos können nur noch beim Markenspezialisten gewartet werden.» Entsprechend schwierig sei es auch, auf VW ausgebildete Mitarbeiter zu finden. Denn wer auf einer anderen Marke die Lehre gemacht habe, müsse praktisch wieder von vorn beginnen. Auch besucht das gesamte Team ständig Weiterbildungen. Das ist nötig, denn die technische Entwicklung in der Autoindustrie schreitet rasant voran.

Neben Service- und Reparaturarbeiten bietet die Hürstwald-Garage viele Extras an wie zum Beispiel einen Hol-und-Bring-Service. Und nicht zuletzt auch eine grosse Tankstelle, von der viele Fahrerinnen und Fahrer anderer Marken oft und gerne profitieren. «Auch hier wird ein Umbau nötig sein», sagt Reto Oerotto. «Denn langfristig braucht es auch eine Ladestation für Elektroautos.»

Umweltthemen sind Reto Perotto wichtig. So hat er einen Tank für Adblue angeschafft, eine Flüssigkeit zur Abgasnachbehandlung bei Dieselmotoren. «Adblue wurde bisher in 10-Liter-Kanistern geliefert. Das gab einen riesigen Plastikabfallberg», sagt Reto Perotto. Auch verzichte er neu auf Wegwerfputzmaterial und verwende nur noch waschbare Putzlappen. (kst.)

Hürstwald-Garage, Fronwaldstrasse 15, 8046 Zürich. Telefon 044 371 55 44, info@huerstwaldgarage.ch, www.huerstwaldgarage.ch.

Angespannte Verkehrssituation in Schwamendingen

Nach 30 Jahren intensiven Arbeiten auf allen politischen Ebenen wird die Einhausung der Nationalstrasse endlich Realität. Am 1. April war Baubeginn – ein schöner Augenblick! Und die Kehrseite der Medaille: Seither haben wir massiven Mehrverkehr wegen neuen Verkehrsführungen infolge der Grossbaustelle. Morgens und abends sind die Hauptverkehrsachsen verstopft.

Es geht langsam vorwärts und braucht sehr viel Geduld. Die Gewerbler beklagen sich über längere Anfahrtszeiten und -wege zu den Kundinnen und Kunden. Die Website einhausung.ch/verkehrsentwicklung/spurverschwenkungen/ gibt Auskunft über die Verkehrsführung in den einzelnen Bauphasen. Studiert man die Planung bis 2024, wird schnell klar: Wir brauchten nicht nur Geduld bis zum Baubeginn, sondern brauchen nochmals Geduld während der Realisierung der Einhausung.

Dorothea Frei, Präsidentin Gewerbeverein Schwamendingen

EXKLUSIV IM DANCEPOINT12:
D!s Dance Club, D!s Kids Club Kurse (by Detlef D! Soost) – Lerne jeden Monat eine neue Choreografie zu den aktuellen Hits aus den Charts und profitiere von den vielen Aktionen und Specials.
Im DancePoint12 / c/o. GZ Hirzenbach
MO: 18.00–18.55 TANZ DICH FIT! (Erwachsene) Coach: DANI
MI: 18.10–19.00 D!s Kids Club (5–9 J.) Coach: ILENIA/DANI
MI: 18.20–19.15 D!s Dance Club (ab 11 J.) Coach: REBECCA/MEDINA
TANZPROJEKT DANCESQUAD#12:
Tanztraining (ab 9 J.) für Schüler*Innen aus den Schulen Ahorn & Saatlen. Wir proben jeden Freitag (16.30 Uhr) in der Turnhalle Ahorn für diverse Events, Wettbewerbe und Auftritte. Coach: DANI
INFOS UND ANMELDUNG:
info@dancepoint12.ch, 079 744 94 59
2009 bis 2019 – 10 Jahre DancePoint12

W. HAAS AG
LÜFTUNG / KLIMA
• Planungen
• Ausführungen
• Service
• Reparaturen
Roswiesenstrasse 178
8051 Zürich
info@whaas.ch
www.whaas.ch
Telefon 043 299 40 11
Telefax 043 299 40 15

Wir sind für sie da.

REMA Elektro AG
Winterthurerstr. 659
8051 Zürich
Telefon 044 321 24 24
info@remaelektro.ch
www.remaelektro.ch
Elektroinstallationen aller Art
Umbau Neubau Service
REMAElektro

Ein Zeichen zum Gedenken
A. Wüst AG Grabmale
eidg. dipl. Bildhauermeister
in Schwamendingen:
Dübendorfstrasse 157
8051 Zürich
Tel. 044 322 40 00
www.Grabmal-Ausstellung.ch

SCHWAMEDINGER Märt
jeden Donnerstag 14–18.30 Uhr
Gesundes aus dem Quartier
www.markt-schwamendingen.ch

HM-Schlüsselservice.ch
043 537 58 48
Schlüsseldienst - Tür-Notöffnungen
Türzylinder - Türschloss - ersetzen

Internetkriminalität fordert Polizei heraus

Es ist die hässliche Seite des Internets: Kriminelle missbrauchen es für ihre Machenschaften. Der Cybercrime-Chef der Kantonspolizei zeigte auf, was man dagegen tun kann.

Wie schützt man sich vor Datenklau und anderen kriminellen Machenschaften? Foto: ajm.

Gian-Andri Baumgartner

Etwa 60 Zuschauer hatten sich an diesem schönen Frühlingsabend in der Hotelfachschule Belvoirpark eingefunden. Grund dafür war das Referat «Cybercrime». Hotelfachschule-Direktor Paul Nussbaumer hatte dazu eingeladen. Die Themenwahl fiel aus mehreren Gründen auf die Internetkriminalität, wie er zu Beginn des Anlasses erklärte: «Die Gefahren des Internets sind auch bei uns an der Hotelfachschule ein Thema, in der Vergangenheit hatten wir bereits Probleme damit.» Zudem ist Referent Daniel Nussbaumer, Chef Cybercrime Kantonspolizei Zürich, ein Experte auf diesem Gebiet – und der Sohn von Paul Nussbaumer.

Daniel Nussbaumer startete seinen Vortrag mit der Bemerkung, dass das Internet für die Polizei Herausforderungen und Chancen bereithalte: «Straftaten im digitalen Raum sind schwierig zu lösen, da sich Täter komplett anonymisieren können. Cyberkriminelle agieren sehr professionell, es hat sich faktisch eine Parallelwirtschaft entwickelt, die zahlreiche Menschen beschäftigt und weltweit jährlich rund 600 Milliarden Dollar umsetzt.» Auf der anderen Seite nutze die Polizei zur Tätersuche viele digitale Hilfsmittel. Die Digitalisierung mache die polizeiliche Arbeit also schwieriger und leichter zugleich. Heute sind gewisse IT-Kenntnisse ein wichtiges Aufnahmekriterium für Polizeiaspiranten.

Nussbaumer wies zudem darauf hin, dass nur ein kleiner Teil der Straftaten, die mithilfe digitaler Hilfsmittel begangen werden, zu Cybercrime gehören: «Als Cybercrime werden Angriffe auf das Internet und seine Instrumente bezeichnet. Dabei handelt es sich in der Regel um grossangelegte Hacker-Angriffe auf private oder staatliche Institutionen.» Der Sammelbegriff für den weitaus grösseren Teil der Delikte mit digitalem Hintergrund ist «Digitale Kriminalität». Das sind «klassische» Delikte, welche mit digitalen Hilfsmitteln begangen werden. Dazu gehören zum Beispiel Drohungen oder Erpressungen über das Internet. «Viele Delikte geschehen in der realen Welt, haben aber einen digitalen Hintergrund. Ein Polizist muss sich also in beiden Bereichen auskennen», so Nussbaumer.

Viele unwissende Beteiligte

Gemäss Nussbaumer ist Cyberkriminalität «das Risiko für heutige Unternehmen». Seiner Meinung nach müssen Unternehmen sich nicht fragen, ob, sondern wann sie von einem solchen Angriff betroffen sind. Ein beliebtes Mittel von Internetbetrügern ist dabei, mit einem Schadprogramm wichtige Dateien eines Rechners zu verschlüsseln und so das ganze System unbenutzbar zu machen. Damit verbunden ist dann eine Lösegeldforderung, nach deren Zahlung die Dateien wieder entschlüsselt werden. «Unternehmen sind erstaunlich häufig bereit, die Forderungen zu zahlen, schliesslich geht es dabei um ihre Existenz. Die Kantonspolizei rät ihnen aber natürlich davon ab», meinte Nussbaumer. Er empfiehlt Unternehmen zudem, von ihren Dateien ein Offline-Back-up zu erstellen, dann seien diese trotz einer solchen Verschlüsselung noch immer zugänglich. Generell läuft bei der Bekämpfung von Internetkriminalität viel über Prävention, wie Nussbaumer betonte: «Im Präventionsbereich betreibt die Kantonspolizei einen grossen Aufwand. Prävention heisst nicht mehr nur, mit Plakaten und Flyern auf Gefahren aufmerksam zu machen, sondern auch auf die Sensibilisierung auf mögliche Helfer der Verbrecher.»

Dazu gehören auch die sogenannten «Money Mules», deutsch Geldesel, welche von Kriminellen als Mittelsmänner für E-Banking-Betrug verwendet werden. Dabei überweisen die Täter grosse Geldbeträge von durch E-Banking-Trojanern gehackten Konten auf Konten dieser «Money Mules». Diese schicken das Geld dann weiter an die eigentlichen Kriminellen und betreiben damit Geldwäscherei. Da diese «Jobs» in der Regel als normale Stellenangebote ausgeschrieben sind, wissen die «Money Mules» häufig gar nicht, dass sie sich an kriminellen Machenschaften beteiligen. Es sind solche unwissende Helfer, bei denen die Kantonspolizei mit ihrer Prävention ansetzt und ihnen ein gewisses Misstrauen an «zu guten» Stellenangeboten zu vermitteln versucht.

Grösstes Cyber-Korps der Schweiz

Nussbaumer sagte aber auch, dass die polizeiliche Prävention Grenzen habe: «Wir haben keine IT-Experten bei der Kantonspolizei, die sich um die digitalen Infrastrukturen der Unternehmen kümmern, denn deren Schutz obliegt den Eigentümern, also den Unternehmen selbst.» Jedes Unternehmen müsse selbst wissen, welchen Aufwand es betreiben will, um sich vor Internetkriminellen zu schützen. «Viele Massnahmen zur Sicherheit sind für kleinere Unternehmen eben auch unverhältnismässig aufwendig», so Nussbaumer.

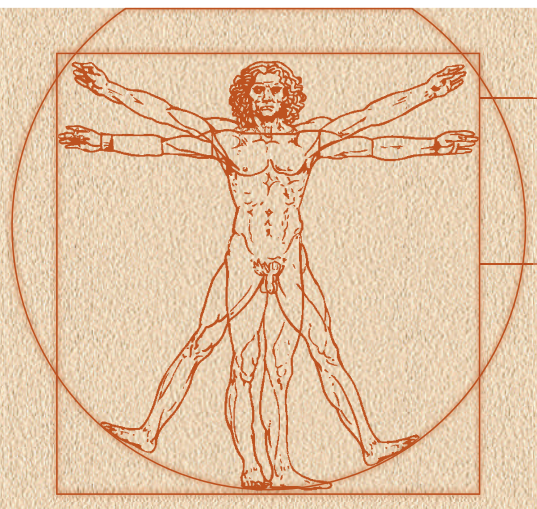
Ist ein Delikt begangen, kann die Kantonspolizei Zürich auf das schweizweit grösste Korps im Bereich Cybercrime zählen: 15 Kantonspolizisten arbeiten in diesem Bereich, dazu kommen noch etwa 30 IT-Experten von ausserhalb, welche die Kapo unterstützen. «Die Auflösungsrate von Cyber-Verbrechen ist dann relativ gross, wenn die Angriffe gezielt auf eine Person oder ein Unternehmen gerichtet sind. Hier gibt es Verbindungen und Motive, die uns die Arbeit erleichtern», erklärte Nussbaumer. Schwieriger sei es bei zufällig ausgewählten Opfern oder bei Angriffen aus dem Ausland. Dort spiele dann der Faktor Zeit eine grosse Rolle, weshalb man als Betroffener immer schnell reagieren und sich bei der Polizei melden soll.

Da auch eine sehr professionelle und vorsichtige agierende Täterschaft im Internet ihre Spuren hinterlässt, können Fälle trotz weniger Hinweise aufgelöst werden, womit man wieder bei der Chance der Digitalisierung für die Polizei wäre. «Der ganze Bereich der Internetkriminalität ist extrem komplex und eine grosse Herausforderung, aber auch sehr spannend und lehrreich», meinte Nussbaumer abschliessend.

Kontrollieren, ob man gehackt wurde

Es ist eine weitverbreitete Masche von Internetbetrügern, die viele Privatpersonen betrifft: Die Betrüger versenden E-Mails, in denen sie den Opfern mitteilen, dass ihre Benutzerkonten gehackt worden sind. Um Schlimmeres zu verhindern, muss die angehängte Lösegeldforderung beglichen werden. Häufig handelt sich dabei aber um einen Bluff, der Account wurde gar nicht gehackt.

Um zu überprüfen, ob der eigene Account tatsächlich gehackt worden ist, empfiehlt Nussbaumer das folgende Internetportal: www.haveibeenpwned.com (deutsch: Wurde ich erwischt?). Dort können Opfer ihre E-Mail-Adresse eingeben und diese auf Hackerangriffe untersuchen lassen. (gab.)



MEDIZIN

Wie viel Wasser soll man täglich trinken?

Die Mineralwasser-Industrie will uns glauben machen, wir müssten ständig Wasser trinken. Alles Humbug.

Daniel Jaggi

Heute geht kaum mehr jemand aus dem Haus ohne eine Flasche Wasser in der Tasche. Allerorts wird getrunken: im Konzert, in der Kirche, in der Schule, im Büro. Kein Wunder, selbst die einstige Präsidentengattin Michele Obama lobt in der US-Kampagne «Drink up» die Vorzüge ständigen Trinkens. Allerdings: Gesponsert wird die Kampagne von Pepsi und Danone, zwei grossen Wasserherstellern. Auch Nestlé steht hier nicht hinten an und rät auf seiner Homepage: «Trinken Sie, bevor der Durst kommt, immer wieder zwischendurch kleine Mengen.» Ja, man solle sich als Gedankenstütze im Büro sogar einen Post-it-Zettel mit dem Wort «trinken» an den PC heften. Das geschickte Marketing der Grosskonzerte zeigt Wirkung: Seit 1990 hat sich der Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch von Mineralwasser in der Schweiz von 69 auf 115 Liter beinahe verdoppelt. Stellt sich die Frage, was nun gilt: die von den Mineralwasser-Herstellern propagierte 2-Liter-Regel oder das eigene Empfinden, nämlich dann zu trinken, wenn man Durst hat? Der Nierenfacharzt Jan Galle Direktor der Klinik für Nephrologie am Klinikum Lüdenscheid sagt es in der Konsumentensendung «Markt» der ARD deutlich: «Die 2-Liter-Regel ist Unsinn.» Es gebe von ärztlicher Seite überhaupt keine Empfehlung, so viel am Tag zu trinken. Galle: «Wenn man ein normal gesunder Erwachsener ist, kann man sich komplett auf sein Durstgefühl verlassen.»

Trinken ja, doch es muss kein Mineralwasser sein. Foto: Lisa Maire

«Hahnenburger» ist ebenso gut

Allerdings: Es gibt Ausnahmen. Sie betreffen Kleinkinder und ältere Menschen. Sie hätten tatsächlich Probleme mit dem Durstgefühl, weshalb regelmässiges Trinken angezeigt sei.

Stellt sich noch die Frage: Teures Mineralwasser oder günstiges Hahnenburger? Das Konsumentenmagazin «Saldo» hat diesen Sommer 20 stille Mineralwasser im Labor untersuchen lassen und sie mit 678 Wasserproben aus der ganzen Schweiz verglichen. Ergebnis: In der Regel lohnt es sich nicht, stille Mineralwasser zu kaufen. Grund: Die meisten Leitungswasserproben schnitten gut ab.

Unterstützung von Mensch zu Mensch.

Wir sind von Krankenkassen anerkannt

Spitex Stadt und Land
Bei Ihnen. Mit Ihnen.

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren Menschen in ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent, bedürfnisorientiert – für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin:

Filiale Zürich
044 384 50 60

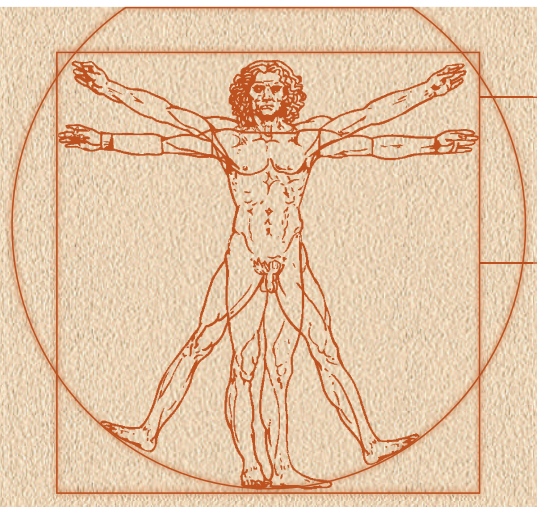
www.spitexstadtland.ch/zuerich

SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
www.schuhwehrli.ch

myapo.coach herzenssache

AKTIONSTAG in der
Hirsch-Apotheke
Schaffhauserstrasse 124, 8057 Zürich
Wann?
DO, 13. Juni 2019 von 10:00–14:00 Uhr
www.herzenssache.app

Palliative Care
Begleitung
in schwierigen Lebensphasen
KLINIK SUSENBERG
Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Anna Georgi, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergklinik.ch
Zentral in Zürich
Persönlich. Engagiert.



MEDIZIN

TCM SYS Sui Praxis in Zürich

Akupunktur • Schröpfen • Moxa • Tuina Kräutertherapie

TCM-Spezialistin Yishen Sui

- 36 Jahre Erfahrung als Chefärztin eines Spitals in China
- Seit 2012 in der Schweiz praktizierend
- Krankenkassen-anerkannt

Quellenstrasse 42, 8005 Zürich
Telefon 044 400 44 33, www.tcm-sui.com
yishen.sui@protonmail.com

Ihre Lösung für alle kleinen Wunden!

Sternen-Apotheke z'Örlike

Im Juni:
20% Aktion auf Bepanthen plus Creme 30g, 100g und Wundspray

Sternen-Apotheke z'Örlike
Herr Michael Spycher
www.sternenapo.ch

Sternen-Apotheke z'Örlike
Schaffhauserstr. 350, 8050 Zürich, Telefon 044 311 53 33

Bon
gültig 1.–30.6.19
z. B. Bepanthen plus 30g
NUR Fr. 7.90 statt Fr. 9.90
20% Rabatt

Publireportage

Pro Auris: Ein offenes Ohr für Hörprobleme

Pro Auris ist das älteste Fachgeschäft für Hörgeräteakustik in Oerlikon. Die treue Stammkundschaft schätzt an dem sympathischen Familienunternehmen, dass sie immer die gleichen Ansprechpartner hat, die sich viel Zeit für ihre Anliegen nehmen.

Mit Hörproblemen ist man beim Pro-Auris-Team mit Manuela und Peter Schmid und Brigitte Luginbühl (von links) gut aufgehoben. *Foto: kst.*

Pro Auris liegt im Herzen von Oerlikon im Ärztehaus an der Welchogasse 5 im 1. Stock. Das Fachgeschäft für Hörgeräteakustik wurde bereits 1995 gegründet und war damals das einzige dieser Art im Quartier. «Vor 20 Jahren habe ich es übernommen», erzählt Peter Schmid, Hörgeräte-Akustiker mit eidgenössischem Fachausweis, der gemeinsam mit den beiden Fachfrauen Manuela Schmid und Brigitte Luginbühl das familiäre Unternehmen führt. «Wir sind im Quartier gut vernetzt und die Kundschaft schätzt es, immer die gleichen Ansprechpersonen zu haben», sagt er. Bei Pro Auris sind Hörgeräte sämtlicher Hersteller erhältlich. «Wir nehmen uns Zeit für jeden einzelnen Kunden, diskutieren mit ihm über seine Wünsche und Bedürfnisse und probieren so lange, bis ein passendes Gerät gefunden ist.» Etwas Geduld braucht es auch für die Anpassung, denn «ein Hörgerät wird erst dann zu einem Hörgerät, wenn es professionell angepasst ist».

Moderne Hörgeräte sind nicht nur kleiner und unauffälliger geworden – sie sind auch immer einfacher zu handhaben. Dank aufladbaren Akkus entfällt zum Beispiel bei vielen neuen Geräten das Ersetzen der Batterien. Das Team von Pro Auris berät gerne. (kst.)

Pro Auris, Welchogasse 5, 8050 Zürich. Telefon 044 313 06 02, Fax 044 313 06 64, info@pro-auris.ch, www.pro-auris.ch.

Praxis für Zahnprothetik

Eduard Lehmann
Dipl. Zahnprothetiker

SZPV

Beratung, Planung
Neuanfertigung Total-, Teilprothetik
Implantat-Prothesen
Reparaturen und Unterfütterungen
Prothesen-, Zahnreinigungen
Rollstuhlgängig, Notfalldienst

Telefon 044 312 51 48
Franklinstrasse 35, 8050 Zürich (5 Min. vom Bahnhof Oerlikon)

Publireportage

«Die dritten Zähne sind Vertrauenssache»

Der diplomierte Zahnprothetiker Eduard Lehmann legt Wert darauf, dass es in seiner Praxis professionell und zugleich kompetent zugeht.

Eduard Lehmann in seiner Praxis, wo Tierbilder des Hobbyfotografen für ein entspannt-freundliches Ambiente sorgen. *Foto: lm.*

Individuell auf die vorwiegend älteren Menschen einzugehen, steht bei Eduard Lehmann an oberster Stelle. «Ich nehme mir für jeden Patienten Zeit, habe Geduld und möchte unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden», so Lehmann. «Die dritten Zähne sind eine Vertrauensangelegenheit.»

Im ersten Gespräch wird einerseits dieses Vertrauen aufgebaut, zugleich kann sich Eduard Lehmann schon mal ein erstes Bild von der jeweiligen Physiognomie machen. Das Gesicht und die Kiefersituation sind Faktoren für einen Zahnersatz, der ästhetisch und funktional vom natürlichen Vorbild nicht zu unterscheiden ist. Die Praxis Lehmann zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass keine Arbeiten auswärts verrichtet werden. «Alle verwendeten zahnprothetischen Produkte werden von mir persönlich in meiner Praxis hergestellt. Nur so kann ich Qualität und ein optimales Resultat gewährleisten», erklärt der diplomierte Zahnprothetiker.

Lehmanns Kompetenzen umfassen neben unverbindlichen Informationen die Beratung rund um den bestehenden Zahnersatz, die Neuanfertigung von Teil- und Totalprothesen, die Unterfütterung bestehender Prothesen sowie Reparaturleistungen. Die Kosten werden nach den gültigen AHV-/SUVA-Tarifen berechnet. Durch die Zusammenarbeit mit einem eidgenössisch diplomierten Zahnarzt und Implantologen und einer Dentalhygienikerin werden finanziell attraktive Lösungen eruiert. (pr.)

Praxis für Zahnprothetik, Eduard Lehmann, Franklinstrasse 35, 8050 Zürich-Oerlikon, Tel. 044 312 51 48.

Liebe Patientinnen und Patienten

Gerne teilen wir mit, dass wir seit Mai diesen Jahres zu viert als Allgemeininternisten in der bereits langjährig etablierten Gruppenpraxis «Ärzte im Sternen Oerlikon» von Dr. med. Regula Capaul und Dr. med. Peter Ramer tätig sind

Neu ergänzen unser Team Frau Dr. med. Anja Weibel und Frau Dr. med. Anne Brausch, beide **Fachärztinnen Allgemeine Innere Medizin.**

Durch diese Verstärkung in unserem Team ist es uns möglich, neue Patienten anzunehmen und auch bei akuten Problemen für Sie da zu sein.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Praxisteam Ärzte im Sternen Oerlikon

Ärzte im Sternen Oerlikon
Franklinstrasse 1
8050 Zürich
Telefon 044 315 65 50
sternenaerzte@hin.ch
www.ärzteimsternenoerlikon.ch

Hypnose in Zürich-Oerlikon
schnelle und wirkungsvolle Hilfe bei:

Chronischen Schmerzen, Wechseljahren, Essstörungen, Migräne, Depressionen, Burnout, Schlafstörungen und vielem mehr

Melden Sie sich noch heute für eine unverbindliche Beratung.
Sibylle Meier und Andreas Zumbühl I Hypnosetherapeuten
Wallisellenstr. 391 I 8050 Zürich I 076 746 53 24 I www.xund-starch.ch

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

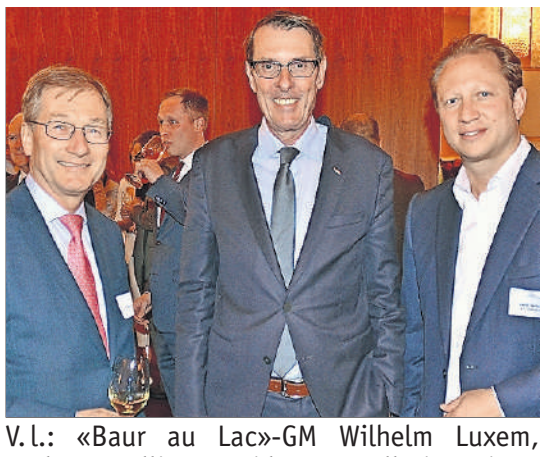
«Dolder»-Besitzer Urs E. Schwarzenbach (r.) im Gespräch mit Hotelbesitzer Beat Curti, Hotel Gasthaus Krone in la Punt.

VIPs im Zürcher Hotel-Olymp

«The Dolder Grand» von **Urs. E. Schwarzenbach** schaffte es im renommierten Hotelrating «Die 100 besten Hotels der Schweiz» von **Karl Wild** auf den ersten Platz der Stadthotels. Generalmanager **Mark Jacob** strahlte entsprechend an der Feier, an der **Andreas Züllig,** Präsident Hotellerie Suisse und «Schweizerhof» Lenzerheide, und **Martin Nydegger,** Direktor Schweiz Tourismus, höchstes Lob aussprachen. Anwesend waren die versammelte Hotelprominenz und Buchverlegerin **Annette Weber,** Cou-Cousine des ebenfalls geehrten **Andrea Scherz** («Gstaad Palace»).

Die Zürcher sind heuer grosse Klasse. So wurde **Riccardo Giacometti** vom «Atlantis by Giardino» als Newcomer gefeiert und das «Widder» unter **Jan E.** und **Regula Brucker** wurde «Hotel des Jahres». Der «Widder» gehört, wie auch der «Storchen», zum Living Circle der besten Häuser von Gratian Anda. Unter den ausgezeichneten Stadthotels rangieren auch «Baur au Lac», «Park Haytt» oder «Savoy Baur en Ville». Unternehmer **Beat Curti** landete mit seinem Hotel «Gasthaus Krone» in La Punt unter den besten Nice-Price-Ferienhotels.

Moderiert wurde der Anlass von **Nina Burri,** die als Schlangenfrau auch artistisch glänzte. Hotellegende **Emanuel Berger** wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Tochter **Christine Perper-Berger** reiste extra aus Paris an. Ihr Mann **Alexander Perper** managt die CitizenM-Hotels, von denen demnächst eines am Paradeplatz eröffnet wird.



V. l.: «Baur au Lac»-GM Wilhelm Luxem, Andreas Züllig, Präsident Hotellerie Suisse, Daniel Koester, Le Grand Bellevue, Gstaad.

Moderatorin Nina Burri mit dem geehrten Riccardo Giacometti, GM Atlantis by Giardino, und Buchautor und Laudator Karl Wild.

Ausgezeichnet fürs Lebenswerk: Emanuel Berger und Gattin Rosmarie Berger-Borer.

V. l.: «Storchen»-GM Jörg Arnold, Roman Migliorato, Marketingdirektor The Living Circle.

V. l.: Jürg Schmid, VR The Living Circle, Marco Zanolari, GM Grand Resort Bad Ragaz.

Ehepaar Regula und Jan E. Brucker, GM Hotel Widder, das «Hotel des Jahres» ist.

Tanja Wegmann, GM les Trois Rois, Basel, Guglielmo L. Brentel, Zürich Tourismus.

Christine Perper-Berger und Generalmanager Mark Jacob, The Dolder Grand.

V. l.: Richard Leuenberger, GM Palace St. Moritz, Barbara und Helmi Sigg, Hotelbücher.

Werner Knechtli, GM Savoy Baur en Ville.

V. l.: Ivonne Glasenapp und Andrea Scherz, GM Palace Gstaad, Annette Weber.

ANZEIGEN

DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

Gefährliches Wörterwissen

In Ravensborough versteckt sich ein Werwolf unter den Dorfbewohnern. Der Bürgermeister hat nun ein geheimes Zauberwort gefunden, mit dem sich der Übeltäter vertreiben lässt. Dumm nur, dass er nicht mehr sprechen kann. Schaffen es die braven Bürger trotzdem, das gesuchte Wort zu finden?

So die thematische Ausgangslage des Ratespiels «Werwörter». Jeder erhält eine geheime Rolle. Die meisten sind normale Dorfbewohner. Weiter gibts mindestens einen Werwolf und eine Seherin. Einer ist zusätzlich Bürgermeister.

Gespielt wird mithilfe einer Gratis-App auf dem Handy. Diese übernimmt die Moderation. Gestartet wird mit der Nachtphase: Alle Spieler schliessen die Augen. Der Bürgermeister darf nun «aufwachen», ein Zauberwort wählen und geht wieder schlafen. Dann erfährt der Werwolf das Wort. Schliesslich darf sich auch die Seherin das Wort anschauen. Dann öffnen wieder alle die Augen.

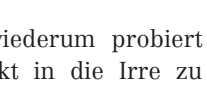
Alle Spieler dürfen den Bürgermeister nun mit Fragen löchern. Dieser darf nur mit seinen begrenzten Ja/Nein/Vielleicht-Chips antworten. Die «normalen» Dorfbewohner versuchen das Wort innert des Zeitlimits herauszufinden. Die Seherin will mit Fragen ihre Mitspieler auf die richtige Fährte locken.

Der Werwolf wiederum probiert die Runde geschickt in die Irre zu führen. Errät die Gruppe das Wort, haben die braven Bürger aber noch nicht gewonnen. Kann der Werwolf (der sich nun zu erkennen gibt) die Seherin entlarven, hat er gewonnen. Umgekehrt gewinnen die braven Bürger, wenn sie das Wort zwar nicht erraten haben, aber in einer gemeinsamen Abstimmung den Werwolf bestimmen können.

Dr. Gamble meint: Ein faszinierend witziges Ratespiel, bei dem alle sich gegenseitig dauernd genau beobachten: Spielen sie vielleicht ein falsches Spiel? Oder ist am Ende der Bürgermeister der Werwolf, der sehr unklare Antworten gibt? Dass die Spielleitung die App übernimmt, macht «Werwörter» unkompliziert. Für grössere Gruppen gibts zudem noch weitere Rollen, die dem Spiel noch mehr Spannung verleihen. Freunde von verwandten Spielen wie «Werwölfe Vollmondnacht» fühlen sich sowieso daheim.

Bei Spielrunden im einstelligen Minutenbereich bleibt es selten bei nur einem Spiel.

Dr. Gambles Urteil:



«Werwörter» von Ted Allspach, Ravensburger, 3 – 10 Spieler, ab 10 Jahren.

AUFLÖSUNG

■	H	■	A	■	■	B	O	■	A	■	O	■	B	B	■		
H	A	N	D	W	E	R	K	S	B	E	T	R	I	E	B		
■	L	■	R	■	■	U	■	P	■	N	O	■	S	N	■		
G	L	E	I	C	H	S	T	A	N	D	■	C	O	U	P		
V	E	R	A	R	Z	T	E	N	■	S	K	O	N	T	O		
■	N	O	N	E	■	B	E	N	N	I	■	R	■	Z	E		
■	B	I	■	E	I	E	R	■	■	L	■	T	R	U	B		
N	A	C	H	K	R	I	E	G	S	B	U	E	H	N	E		
■	D	A	U	■	I	N	N	O	Z	E	N	Z	■	G	L		
S	A	N		V	I	T	T	O	R	E							

DER GUTE RAT

«Zu alt für eine neue Partnerschaft?»

«Ich bin 71 und seit 5 Jahren verwitwet. Mein Mann und ich waren 39 Jahre verheiratet gewesen und sein Verlust traf mich schwer. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass ich mich irgendeinmal wieder nach einer Beziehung sehne. Ich bin fit, unternehmungslustig und treffe mich regelmässig in unserem «Frauenclübli». Trotzdem fühle ich mich immer wieder mal alleine und ich würde gerne erneut in einer Partnerschaft sein. Ich kenne mich nicht sehr gut mit Computern aus, denke aber manchmal darüber nach, mich im Internet anzumelden, um dort jemanden kennenzulernen. Dann kommen Zweifel, ob dies eine gute Idee ist. Macht es überhaupt noch Sinn, in meinem Alter einen neuen Partner zu suchen?»

35 Jahre zu zweit durchs Leben gehen ist eine lange Zeit und dann ist man plötzlich alleine. Das war sicher nicht einfach für Sie, sich im ungewollten Singleleben zurechtzufinden. Es scheint Ihnen aber gelungen zu sein, sich von Ihrem Mann zu verabschieden, und Sie haben sich nicht zu Hause verkrochen. So tauchen neue Wünsche und Bedürfnisse auf. Gemeinsam die Welt entdecken und

«Sich auszutauschen, ist ein Grundbedürfnis. Liebe kennt kein Alter.»

sich über Erlebtes und Alltägliches auszutauschen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Auch ist es schön, wieder mal gehalten zu werden, innige Umarmungen und Zärtlichkeiten zu erfahren; körperlicher Kontakt ist nährend und sollte uns ein Leben lang begleiten.

Natürlich ist man im Alter nicht mehr so flexibel, man hat seine eigenen «heiligen» Rituale und Gewohnheiten. Aber mit ein bisschen Toleranz und Grosszügigkeit gelingt es auch in fortgeschrittenem Alter, sich an die «Macken» eines anderen zu gewöhnen.

Vielleicht haben Sie Kinder oder Enkelkinder, die Ihnen das Internet einrichten und Ihnen die paar nötigen Handgriffe zeigen. Oder gibt es in Ihrem Bekanntenkreis eine Person, die sich gut mit dem Computer auskennt? Auch bietet pro Senectute Kurse an, um die Anwendung des Computers zu lernen. Vielleicht ist das die erste Gelegenheit, einen netten Herrn kennen zu lernen …

Liebe kennt kein Alter! In diesem Sinne ermutige ich Sie, aktiv auf Männersuche zu gehen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Daniela Wurz, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Bülach

Haben Sie Fragen?

Die Beratungsstelle beantwortet auch Ihre Fragen. Stellen Sie sie an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg.

KREUZWORTRÄTSEL

nächsthöhere Stelle (für Einsprüche)		3	… Cowboys (finnische Rockband)		Wirkung Unix File System, Abkürzung		auf etwas Kurs nehmen		7		Initialen der Greco		frühere französische Münze		US-Schauspielerin u. Sängerin (Barbra)	8	Stützung französ. Schriftsteller (Émile)
	14										fliehen, heimlich weggehen(Katze) brit. Zeitung (The …)	13					
					chem. Zeichen f. Schwefel		Volk in Westafrika		Treffer bei Ballsportarten langweilig			15			italienischer bestimmter Artikel		11
Trick japanische künstlerin (Yoko)			Nebentrakt eines Gebäudes		5					4							
				in … und Braus (sorglos prassend)		Initialen von Wallace		1	US-Jazz-Schlagzeuger (Buddy, †)			biblischer Hoherpriester	2	Abkürzung für ein Feldmass Futteral			
weiblicher Vorname			Flugzeugteil (zum Lenken), Mehrzahl			16											Silicone Graphics International, Abk.
		6		Initialen d. Schauspielers Hunold	doppelter Selbstlaut		Sommerzeit, Abkürzung		Blähung, medizinisch Rufwort			12					
				17												9	
sichtbares Wetterphänomen			chines. Millionenstadt bei Hongkong					10				…tal (mittels Binärzahlen)					

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Die Lösung ergibt den aus Holland stammenden Begründer der Rhätischen Bahn.

E	H	U	R	T	R	E	I	R	F	E	G	J	L	L	R	K
S	N	K	F	P	O	T	R	E	M	E	O	R	R	I	E	O
L	D	E	X	Z	H	O	B	T	W	S	I	I	U	Q	H	W
X	I	G	D	Q	M	A	Q	H	F	X	U	T	V	E	S	U
O	A	E	T	O	E	S	J	C	U	Q	T	G	L	N	U	A
S	Z	X	B	N	K	T	E	I	E	R	U	H	R	T	R	C
Z	D	V	N	K	C	E	S	R	W	B	Z	F	E	S	C	M
C	A	A	P	G	C	R	X	T	V	V	A	T	R	A	S	E
M	F	P	W	O	N	A	W	V	D	J	Q	Z	B	F	I	Z
P	U	G	L	E	B	O	H	E	S	E	A	K	J	T	E	Q
X	W	A	K	A	S	S	E	R	O	L	L	E	B	E	S	I
Y	G	W	Y	T	W	C	D	R	E	H	S	A	G	R	I	M

DEIKE 1712BS-1008

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Wenn Sie jetzt einen geheimen Coup landen wollen, sollten Sie sich nicht so auffällig verhalten. In Ihrer näheren Umgebung wird man schon langsam misstrauisch.

Stier 21.04.–20.05.
Wenn möglich, sollten Sie wichtige Termine und Behördengänge, die in der nächsten Zeit anstehen, verschieben. Es ist momentan absolut kein günstiger Zeitpunkt dafür.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Der frühe Vogel fängt den Wurm. Daran sollten Sie in der nächsten Zeit denken. Sie lassen sich zu viele Möglichkeiten entgehen und schludern mit Ihren Aufgaben.

Krebs 22.06.–22.07.
Stecken Sie Ihre Nase jetzt nicht in Angelegenheiten, die Sie nichts angehen. Sie sind ein neugieriger Mensch und immer an Klatsch und Tratsch interessiert.

Löwe 23.07.–23.08.
Überlegen Sie gründlich, bevor Sie eine wichtige Entscheidung treffen. Sie sollten jetzt nichts überstürzen. Möglicherweise würden Sie es später nur bereuen.

Jungfrau 24.08.–23.09.
In der Liebe begeben Sie sich derzeit auf sehr dünnes Eis. Sie haben Ihrem Partner in letzter Zeit einiges zugemutet und sollten sich jetzt besser zurückhalten.

Waage 24.09.–23.10.
Im Zweifelsfall sollten Sie jetzt einfach die Füsse stillhalten. Es könnte leicht passieren, dass Sie sich in etwas verrennen, wenn Sie jetzt kopflos agieren.

Skorpion 24.10.–22.11.
Ein Streitpunkt in Ihrer Beziehung sollte endlich geklärt werden. Suchen Sie ein offenes Gespräch und finden Sie einen Kompromiss, mit dem Sie beide leben können.

Schütze 23.11.–21.12.
Machen Sie sich jetzt keine Sorgen um ein Familienmitglied. Sie sollten immer ein offenes Ohr für die Person haben. Seinen Weg muss es allerdings allein gehen.

Steinbock 22.12.–20.01.
Man lässt Sie jetzt zappeln. Und das wird auch noch eine ganze Weile so bleiben. In der nächsten Zeit wird man noch keine Entscheidung treffen. Seien Sie geduldig.

Wassermann 21.01.–19.02.
Mehr Elan würde Ihnen dieser Tage gut zu Gesicht stehen. So transusig kennt man Sie gar nicht. Suchen Sie notfalls einen Arzt auf, wenn die Trägheit anhält.

Fische 20.02.–20.03.
Auch wenn Sie Ihr eigentliches Ziel verfehlt haben, so konnten Sie doch einen Sieg einfahren. Bleiben Sie weiterhin so flexibel, dann ist Ihnen der Erfolg sicher.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Küchengeräte

In dem Rätsel sind 14 Küchengeräte versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Küchengeräte»: EIERUHR, EISCRUSHER, ENTSAFTER, GASHERD, GEFRIERTRUHE, HACKBEIL, KAESEHOBEL, KASSEROLLE, PFANNE, QUIRL, ROEMERTOPF, TOASTER, TRICHTER, WOK

AUFLÖSUNG

AGENDA

Donnerstag, 6. Juni

Internet-Corner: Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Musikalische Unterhaltung: Mit dem Trio Oergelispatzen. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg, Emil Klöti-Strasse 25.

Theater «Die Schwindler»: Eine Eigenproduktion vom machTheater für alle ab 10 Jahren. 19 Uhr, MachTheater, Langwiesstrasse 30.

Freitag, 7. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Theater «Die Schwindler»: 19 Uhr, MachTheater, Langwiesstrasse 30.

Samstag, 8. Juni

Frischwarenmarkt: 6–12 Uhr, Marktplatz Oerlikon, Marktplatz.

Frischwarenmarkt: 8–16 Uhr, Röschibachplatz, beim Bahnhof Wipkingen.

Montag, 10. Juni

Benefizkonzert: Werke von J.S. Bach, G.F. Händel, G.P. Telemann, Louis Vierne und Claude-Marie Widor. Franziska Krähenmann, Sopran, Violine, Andrea Scarpa, Orgel, Verena Lutz, Orgel. Eintritt frei, Kollekte zugunsten «Sonidos de Paraquaria».

Dienstag, 11. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Arbeitslosen-Treff: 9–11 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19.

«Orientalische Woche»: Unter dem Motto «1001-Nacht» gibt es vom 11.–14.6.2019 hausgemachte Spezialitäten, orientalischen Tee und Shishalounge. Am Freitag begeistert eine Bauchtänzerin beim Mittagessen. 11.30–13 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Konzert: The Romantic Flutes mit Beato-José Neurohr an der Querflöte. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Bombach (Saal), Limmattalstrasse 371.

Campus-Führung: Masterplan Hönggerberg 2040. Die langfristige Entwicklung des Campus Hönggerberg. Die Vision: ein attraktiver Campus mit dem Charakter eines Stadtquartiers. Rundgang mit Katja Kalkstein, Projektleiterin Masterplan, ETH Zürich. Im Anschluss an die Führung: Fragen und Austausch mit Apéro. Anmeldung erforderlich unter www.ethzurich.eventsair.com/fuehrungen2019/reg/Site/Register. 18.15–19.15 Uhr, ETH Zürich Campus Hönggerberg (Vor der Campus Info).

Mittwoch, 12. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Singnachmittag: Für alle, die Freude an Musik und am Singen haben. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen-Keller-Strasse 12.

Lesung mit Burkhard Heiland: Nero Corleone, das ist die Geschichte eines italienischen Machos, wie er im Buche steht – auch wenn er «nur» ein schwarzer Kater ist. 14.30 Uhr, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Donnerstag, 13. Juni

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Tanznachmittag: Mit dem Duo Hall. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Allegria), Emil Klöti-Strasse 25.

Kindertreff PBZ: Lesekoffer. «Der Zauberlehrling». Für Kinder ab 7 Jahren. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstrasse 531.

0Die Agenda erscheint jede Woche im «Züri Nord» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerichnord@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation der Einsendungen und die Vollständigkeit.

Die Artillerie Musik kommt!: Die «alte Garde Zürich» und die Blaskapelle Leuebuebe Züri spielen beim traditionellen Gartenkonzert. 19–20 Uhr, Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.

Lesung: René Gisler stellt sein Sprachkunstwerk «Thesraurus rex» vor. 19.30 Uhr, Buchhandlung Nievergelt, Franklinstr. 23.

Konzert: Jazzeria and the funky fingers. Eintritt frei, Kollekte. Röslischüür, Röslistrasse 9.

Freitag, 14. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Hereinspaziert: Ein Tag mit vielen Attraktionen, Grillplausch, Musik und Begegnungsmöglichkeiten. Der Age Explorer steht für ein eindrückliches Erlebnis bereit. Zwei Hausführungen und ein Vortrag mit anschliessender Diskussion runden den Tag ab. 10.30–16 Uhr, Alterszentrum Herzogenmühle, Glattstegweg 7.

KIRCHEN

Reformierte Kirche Kreis elf

Kirche Affoltern
www.glaubten.ch

Donnerstag, 6. Juni
9.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Frauezmorge

Sonntag, 9. Juni
10.00 Uhr, Kirche Glaubten
Gottesdienst, Pfr. Christoph Baltensweiler

Dienstag, 11. Juni
12.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Glaubte-Zmittag
18.30 Uhr, Zentrum Glaubten
Chorprobe ClassiCanto

Kirche Seebach
www.ref-seebach.ch

Freitag, 7. Juni
9.00 Uhr, Unterrichtszimmer
Bibelgesprächskreis
19.00 Uhr, Jugendstube
Jugendtreff

Sonntag, 9. Juni
10.00 Uhr, Markuskirche
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Markus Dietz
Spiel- und Singleute Tambourin

Mittwoch, 12. Juni
8.30 Uhr, Spielgruppen-Zimmer
Spielgruppe
9.30 Uhr, Jugendstube: Eltern-Kind-Singen
19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus: Sing-Oase

Reformierte Kirche Kreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51

Sonntag, 9. Juni
ab 10.00 Uhr, Pauluskirche
Milchbuckstrasse 57
Willkommensfest für den Kirchenkreis sechs
Festgottesdienst mit Abendmahl
Anschliessend Festprogramm
Flyer liegen an den einzelnen Standorten auf. Alle sind herzlich willkommen!

Samstag, 15. Juni
10.00 Uhr, Bahnhof Wipkingen
Familientag – Nahrung fürs Leben
Ausflug ins Wehrenbachtobel
Pfr. Samuel Zahn

Sonntag, 16. Juni
10.00 Uhr, Kirche Letten
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Samuel Zahn

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 45/47

Montag, 10. Juni
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 2
Kirchgemeindehaus Unterstrass
Kristina Müller, ElKi-Singen-Leiterin
Tel. 043 536 69 76

Dienstag, 11. Juni
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
14.00 Uhr, Babytreff
Kirchgemeindehaus Unterstrass
Patricia Luder, Kind+Familie

Dienstag, 11. Juni
9.00 Uhr, Ökumenische Zmorge für alle
Kirchensaal Unterstrass
Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin

Die Hüpfburg ist eine der grossen Attraktionen. *Foto: kst.*

Spielen und Neues ausprobieren

Auch dieses Jahr lädt das GZ Affoltern zum Spielfest ein. Im Park können Kinder eine Runde auf dem Pony reiten, verschiedene Spiele und Spielgeräte aus der Ludothek ausprobieren oder sich auf der Hüpfburg austoben. Für die Schönheit gibt es einen Schminktisch. Hunger leiden muss auch niemand: Es gibt Sirup zu trinken und Popcorn zu picken, Crêpes oder andere kulinarische Spezialitäten. (zn.)

Mittwoch, 12. Juni, 14.30 bis 20 Uhr, GZ Affoltern, Bodenacker 25.

Reformierte Kirche Zürich Kreis zehn

www.kirchenkreis10.ch
www.reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 6. Juni
11.30 Uhr, Spaghettiplausch
Kirchgemeindehaus Oberengstringen
P. Lissa, SD

Freitag, 7. Juni
19.00 Uhr, Spiele-Abend für Erwachsene
Sonnegg, Höngg
Gastgeberin: Regula Christoffel

Dienstag, 11. Juni
Männer lesen die Bibel
KGH Höngg, Hans Müri

GEMEINSCHAFTS- & FAMILIENZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Veranstaltung: GZ geschlossen am: Do, 6. Juni, ab 12 Uhr, wegen eines Personalanlasses der Zürcher Gemeinschaftszentren

Spielfest: Mi, 12. Juni, 14.30 bis 20 Uhr, Ponyreiten, Blasiohüpfen, Schminken, Spiele und Kulinarisches

CULTURAL LAB: Do, 20. Juni, 19 Uhr, im Quartiertreff-Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8, gelebte Willkommenskultur, inter-kulturelle Dialoge und Begegnungen

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Musik-Grillabend im Schigu-Park: Mi, 12. Juni, 18 bis 21 Uhr, mit der Gruppe «The Roustabouts». Wetterbedingte Absage unter https://gz-zh.ch/gz-schindlergut

Groove Session: Mi, 12. Juni, 20 bis 21.15 Uhr. Es werden Grundtechniken von urbanen Tänzen gelernt. Info bei Flavia Schweizer, 076 473 05 48

Spanischkurs: Mi, 12. Juni, 18.30 bis 20 Uhr. Spanisch lernen oder die Sprachkenntnisse auffrischen in Verbindung mit Kultur und Aktualität. Infos bei Adriana Pereira, 078 817 56 48., Eintritt jederzeit möglich

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg

Pfingsten: Das GZ bleibt am Mo, 10. Juni geschlossen

Werkatelier ab 6 Jahren: Mi, 12. Juni, 14 bis 17 Uhr

Keramikatelier ab 4 Jahren: Do, 6. und 13. Juni, 15 bis 17 Uhr

Ponyreiten: Mi, 12. Juni, 14.30 bis 15.30 Uhr

Holzwerkstatt, Kinderwerken mit Daniela: Mi, 12. Juni, 14 bis 17 Uhr, ab 7

Sprach-Cafe: kostenlos. Ausser Feiertagen und Schulferien. Deutsch: Di und Sa, 10 bis 11 Uhr; Spanisch: Di, 16 bis 17 Uhr; Italienisch: Fr, 10 bis 11 Uhr; Englisch: Fr, 13 bis 14 Uhr

Learning drums for free: kostenloser Schlagzeugunterricht für Jugendliche ab 12 bis 18 Jahren mit Kulturlegi

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Entdecken und gestalten: Do, 6. + 13. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, Atelier für Kinder und ihre Erwachsenen

Offener Stall: Fr, 7. Juni, 14 bis 15.30 Uhr, Mi, 12. Juni, 15.30 bis 17 Uhr, Kinderbauernhof

Atelier Farbe und Form: Di, 11. Juni, 19 bis 21.30 Uhr, für Anfänger und Fortgeschrittene

Keramikatelier für Kinder: Mi, 12. Juni, 14 bis 16.30 Uhr

Babymassage: Do, 13. Juni, 10 bis 11 Uhr, für Säuglinge ab der 6. Woche

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

Näher_In: Do, 6. Juni, 18 bis 20 Uhr, für Anfänger und Fortgeschrittene. Eigenes Spezialmaterial mitnehmen

Treff 60+: Do, 6. Juni, 15 bis 18 Uhr. Restaurant Binzgarten, Affolternstr. 10

Vater-Kind-Treff: Sa, 8. Juni, 9.30 bis 12 Uhr

Oerliker Jam Session: Di, 11. Juni, 19.30 bis 21 Uhr. Offen für alle. Ein erfahrener Musiker spielt mit und bietet Unterstützung.

GZ Hirzenbach

Grosswiesenstrasse 176, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

Kleinkinder-Werken: Do, 9. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab ca. 3 Jahren mit Begleitperson

Stick-Strick-Häkel-Stube: Di, 11. Juni, 10 bis 12 Uhr

Offenes Atelier und Werkstatt: Mi, 12. Juni, 14 bis 17 Uhr, für Schulkinder

Projekt «Igel von A-Z»: So, 16. Juni, 10 bis 13 Uhr, für Gross und Klein. Spielerischer Vortrag über Igel mit Simon Steinemann vom Igelzentrum

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Chrabbelgruppe Rütihof: jeden Do, 14 bis 16 Uhr, für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys zum Plaudern und Spielen, Stadtort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

Gymfit für Frauen: jeden Do, 8.30 bis 9.30 Uhr, Anmeldung: Viviana Velardi, 076 482 67 67, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

Hip-Hop-Kurs: jeden Mo, 18 bis 19 Uhr für 10- bis 14-jährige, Anmeldung: Sonia Manikkuttiyil, 076 532 58 49

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch

Griechisches Tanzseminar: Sa, 15./16. Juni, für Einsteigerinnen, Einsteiger und Fortgeschrittene, Details: www.griechischer-tanz.com

Neu: Sprach-Café Deutsch für alle: jeden Di, 11 bis 12 Uhr, caféambach, Kosten: keine, Info: 0444 307 51 53

Neu: Everdance: jeden Fr, 8.20 bis 9.10 Uhr, Tanzen für die Generation 60+, Kosten: Fr. 15.–/Lektion, Anmeldung: 076 317 46 96

Sonntagsstudio mit Cafébar: So, 16. Juni, 12 bis 16 Uhr, Bildnerisches Gestalten für Erwachsene
Anmeldung: 044 307 51 58

Verein Elch

für Eltere und Chind
Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Abendhüeti: Sa, 8. Juni, 17 bis 21 Uhr, gemeinsam mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Abendessen zu und danach spielen wir zusammen, Zentrum ELCH CeCe-Areal, Anmeldung bis 12 Uhr des Vortages: Tel. 078 889 05 14 oder per Mail an hueti.cece@zentrumelch.ch

Zmorge im Kafi: Mo, 10. Juni, 9 bis 11 Uhr, jeden ersten Mo des Monats kann man im Kafi Krokodil «zmörgele», im Zentrum Krokodil, keine Anmeldung erforderlich

Flohmarkt: Mi, 12. Juni, 15 bis 17 Uhr, Kinder können ihre ausgedienten Spielsachen und Kleider feilbieten und damit einen Batzen verdienen, im Zentrum ELCH Frieden, keine Anmeldung erforderlich

Zentrumsfest CeCe-Areal: Sa, 15. Juni, 14 bis 17 Uhr, wir feiern mit vielen Attraktionen und Leckerein für Gross und Klein, wie Hüpfburg, Kinderschminken, Basteln und vielem mehr, Zentrum ELCH CeCe-Areal, keine Anmeldung erforderlich

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Bewegungsspielgruppe Fägnäscht: jeden Mo und Fr, 8.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 3 bis 5 Jahren. Anmeldungen an 076 583 85 82 oder reina94@gmx.ch

Kindergeschichte: Di, 11. Juni, 14.45 bis 15.30 Uhr, für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und ohne Anmeldung, kein Einlass nach Beginn

Malatelier: Mi, 12. Juni, 9.30 bis 10.15 Uhr, für Kinder von 2 bis 4 Jahren mit Begleitung, Fr. 5.– pro Kind. Anmeldung bis 12 Uhr am Vortag ans FamZ

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.64/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.), E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03, E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer – Quartierzeitung für Zürich-Affoltern
Käferberg – Quartierzeitung für Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberstrass, Affoltern und Seebach

Verwischte Grenzen im Tanzhaus

Keine nummerierten Plätze, keine Bühnenbeleuchtung, das Publikum setzt sich auf rollende Bürostühle mitten zwischen die Tänzerinnen und Tänzer und wird von diesen eingeladen, ein Bild zu malen, einen Brief zu lesen, ein Geschenk zu öffnen. Die Grenzen zwischen Zuschauenden und Performerinnen verwischen zusehends. Zusammen begeben sich alle ins Ungewisse, in einen bunten Raum voller Überraschungen.

«Balancing Bodies» spielt dynamisch und leicht mit den Codes des Theaters und des Lebens und schafft ein Universum, in dem nichts so ist, wie es scheint. Ein Erlebnis der besonderen Art. (zn.)

16. Juni, 16 Uhr, 17. und 18. Juni 10 Uhr, 17. Juni, 14 Uhr, Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129.

Das Publikum mischt sich unter die Performenden. Foto: zvg.

Kunst und Handwerk in der «Tenne»

Im Rahmen der Ausstellung «Kunst und Handwerk» zeigen 14 Kunstschaffende, Kunsthandwerkerinnen und -handwerker in der Schwamendinger Galerie Tenne eine Vielzahl von Exponaten. Das Spektrum reicht von gedrechselten Objekten, Filzfiguren, Bildern und Skulpturen über Seidenbandkreationen, Papierkunst, Patchwork und Handtaschen bis zu selbstgebrautem Bier. Bei einem Apéro kann man mit den Ausstellern ins Gespräch kommen. (zn.)

Donnerstag, 13. Juni, 18 bis 21 Uhr; Freitag, 14. Juni, 15 bis 19 Uhr; Samstag, 15. Juni, 11 bis 17 Uhr. Galerie Tenne, Probsteistrasse 10.

Die Schwamendingerin Dorothee Müller zeigt Betonschmuck. Foto: zvg.

ETH Hönggerberg will sich weiterentwickeln

Die langfristige Entwicklung des Campus Hönggerberg sieht gemäss Masterplan 2040 eine Verdichtung nach innen vor.

Der Masterplan «Campus Hönggerberg 2040» vom Januar 2016 zeigt auf, wie die ETH Zürich den Campus Hönggerberg in den nächsten Jahrzehnten entwickeln möchte. Damit will die ETH Zürich dem erwarteten Wachstum an Studierenden und Forschenden gerecht werden und den nötigen Raum für neue Trends und Infrastrukturen in der Forschung sowie innovative Unterrichtsmethoden schaffen. Vorgesehen sind verschiedene Hochhäuser, auf der Höngger und der Affoltemer Seite, aber auch Freiräume. Weiter soll die Wolfgang-Pauli-Strasse zu einem Boulevard mit öffentlich zugänglichen Cafés, Läden oder Ausstellungen in den Erdgeschossen ausgestaltet werden. (pm.)

Gemäss Masterplan 2040 sind auch diese Hochhäuser vorgesehen. Vis.: zvg.

Öffentliche Führung: ETH Hönggerberg HIL, Campus Info, Stefano-Franscini-Platz 5. 11. Juni, 18.15 Uhr. Anm.: fuehrungen.ethz.ch.

ANZEIGEN

RIEDHOF
Leben und Wohnen im Alter

Einladung zum Riedhoffest

Samstag, 15. Juni, 10.30 bis 16 Uhr

Verschiedene Attraktionen für Jung und Alt

- Cüplibar im 7. Himmel
- Kulinarische Genüsse vom Grill, feines Risotto, Kafi- und Kuchenbar
- Marktstände
- Musikalische Unterhaltung
- Hüpfburg, Karussell und Büchsenwerfen
- Hausführungen um 11 und 14 Uhr

Feiern Sie mit uns.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Riedhofweg 4, 8049 Zürich-Höngg
www.riedhof.ch

Neue Wortschöpfungen

Ende Mai erscheint mit dem «Thesaurus rex» das umfassendste je gedruckte Werk mit Wort-Erfindungen. Zusammengetragen wurde dieser Wortschatz seit 2006 vom Künstler René Gisler (aka phrasardeur) und zahlreichen weiteren Autorinnen und Autoren. Man lernt Wortschöpfungen von Angebrot («Backware mit Rabatt») und Medizynik («Haltung unter Pharmern») bis zum Zementi («Eine felsenfeste Ableugnung einer Meldung») kennen – und was sich dazwischen alles noch so ereignen kann. Im «Thesaurus rex» stehts drin.

Am 13. Juni wird das Buch bei der Oerliker Buchhandlung Nievergelt vorgestellt und gefeiert. René Gisler spielt mit den Anwesenden «Lotto Speech» und erzählt im Gespräch mit Noah Bubenhofer, wie und weshalb es diese Worterfindungen unbedingt braucht. (zn.)

Buchhandlung Nievergelt, Franklinstr. 23. Türöffnung 19.15 Uhr, Beginn 19.30 Uhr.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 6. 6.

20.00- *der kleine freitag,* DJ J. Love. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Manuel Moreno, Juli Lee, Nici Faerber. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Basement.operator, Svenskj. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, Doobious. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *silk,* DJs J. Kaliim, Big Boys, TKO. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *social thursdays,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJs Meister Lampe. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 7. 6.

20.00- *5 partys in einer nacht,* Buffalo, Wallace DJ Team. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *5x5x5,* DJs Oh Snap, Pole in the Basement, Lars, Nego, Lily P., Flaco, Rebel. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

24.00- *artifact,* DJs Garçon, Prioleau, Ark. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *cut delivery,* DJs Seniorr, Bowser. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *feeling,* DJs Swiss Ivory, Deekayz. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *friede freude freitag,* DJs Youandwewan, Andison, Christian Elefante, Fabio Siverino, Acid Flora, Âvem, Planet Caravan. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Rollo Tomasi. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

20.00- *funk it up,* DJs The 45er Brothers. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *hekaya,* DJs Atjazz, Mapiko Mweya, Kayyak, Mulandi, Amene, Marcism, David. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- *hit machine,* DJ Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *humble,* DJs Skandy, RLT. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *imparable,* DJs Boombaztic, Replay M. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

22.00- *kultstatus meets soul deluxe,* DJs Steven Stone, Pad Beryll. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

22.00- *motherland soundsystem,* Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *plaze to be,* DJs Klash, Tiago, Rocsta. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *quest,* DJs Rocko Garoni, Foreign Guest, Solok, Yannik Cserhati, Sascha Cawa, Oliver Alain, Geyst. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- *rollschuh disco,* DJs Minus 8, Tarnover, Silvio Saint. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Muri, Mike Steez. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJ Ray Douglas. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 8. 6.

23.00- *30 jahre babich,* DJs Anthik, De la Maso, Kellerkind, Oliver Aden & Luis Cruz, Bonny & Clyde, LaraLove, Marcism. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

20.00- *abrakadabra,* DJs Zweit mit Stil, Leonardo DPC, Claudio Gonçalves, Azadi. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *adroit & parat,* DJs Carlo Lio, Fabio Guarriello, Meikel, Jacom, Larry, Simoh Sares, O:nur, Umut Yasin, Tajara. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *art of techno,* DJs Vanita, Sonica, Linda Grazia, Lara Valentina. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *babalu,* DJs Lee Van Dowski, Pasci, Pazkal, Temo Sayin. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *blackened,* DJ Azrael, Metal Heart. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *crew love,* DJs Ruff, 1000 Skillz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.30- *descontrol,* DJs Polin, Ruben, Cochano, Boombaztic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

24.00- *fischerman's friends,* DJs S.O.N.S, Manuel Fischer. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *four rooms,* DJs Muri, Ray Douglas, Redshift, Alex Austin. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *grundton,* DJs Matthias Meyer, Beez & Simo, Manon, Manuel Moreno, Night Talk, Patrischa, R.EK. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *halbstark,* DJs Ruben from Asia, The DJ, Milieu Mauri. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *honey,* DJs Ruben, Boombaztic, O Cruz. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *indie vs hip hop,* DJs King Kong Kicks, Pukki. Rian Riot. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *motherland soundsystem,* Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

22.00- *palmtrees,* DJs Skandy, Kamba D-Prime. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *tanznacht 40,* Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *the message,* DJs K-Rim, Platinum, MWP. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *tschau läbe,* DJs Juli Lee, Ronald Grauer, And Hazel, Dimitri Tsimitselis. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Lolo. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *unforgettable,* DJs Toni, T-Sa. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Sonntag, 9. 6.

22.30- *bad attitude meets purple ace,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *boyahkasha,* DJs Nicki Diamond, Charlet C. House, C'est Laut 90s DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *der hivige geist,* DJs Franze, Herr Müller, Hug & Schiemann, La Baaz, Manon, Mar Dean, Monthux, Nader Nici Faerber, Peter Müller, San Marco, Simoki, Tonda, Valentino, Velten. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

20.00- *faffing horses mached öppis am sunntig,* Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *go with the flow,* DJs Stipe, J.Sinatra. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *kellerroom,* DJs George Lamell, Iman Hanzo, Roman Klinger, Valea, Mimmo Mele. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

20.00- *obscure sunday,* DJ Prosecco Päsce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

17.00- *particular,* DJs Incoloe, Sandro Kühne, Paul K b2b Flavio, Nahste Oner Live, Mihael Simic, Kevin G, Pedram. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *ringsten,* DJs Aaron Khaleian, Kamari, Karl Gustav, Workingprogress, Carmine, Malini. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *shabba,* DJs Blood a Run, Rocksteady, Mike Steez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *sundance,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *sundayz,* DJs Ker, Big Boys, Mykel, Rozenberg. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *tanznacht 40,* DJ The Barber. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 10. 6.

23.00- *cool monday,* DJs John D., Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 11. 6.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Ein Unentschieden im Zürich-Nord-Derby

Die alten Rivalen FC Unterstrass und FC Oerlikon/Polizei trennten sich 2:2-Unentschieden. Der FCU ging zweimal in Führung, die Gäste glichen jeweils wieder aus.

Walter J. Scheibli

Auf einen solchen Sonntag hat man auf der Steinkluppe lange gewartet. Herrlicher Sonnenschein und hohe Temperaturen statt wie so oft Regen und Kälte. In der zweiten Halbzeit gab es für die Spieler gar eine Trinkpause. Die Zuschauer kamen bei diesem Zürich-Nord-Derby aber auch sportlich auf ihre Kosten. Vier Tore, zwei Platzverweise und letztlich ein Unentschieden, das in Ordnung geht. Unterstrass hatte gegen die stark ersatzgeschwächten Gäste aus dem Stadtkreis 11 den besseren Start und ging schon in der 12. Minute dank Ottiger mit 1:0 in Führung. Doch die Reaktion von Oerlikon/Polizei kam mit dem Ausgleich zum 1:1 durch Eralp bereits drei Minuten später. Die zweite Halbzeit wurde spektakulär. Wieder Ottiger gelang in der 49. Minute die erneute Führung für Unterstrass. Doch die Gäste hatten mit dem 2:2 durch Blumenthal auch dieses Mal eine passende Antwort. Bei Unterstrass kassierte Schneider danach Gelb-Rot.

Ein engagierter Einsatz beider Teams. *Foto: Oliver Steiner*

Dennoch hatte der FCU zwei erstklassige Chancen. Ammann scheiterte mit einem Foulpenalty an FCO-Keeper De Almeida, Freid traf danach nur die Latte. Doch auch Oerlikon/Polizei, das später Matumona ebenfalls mit Gelb-Rot verlor, hatte seine Möglichkeiten. So blieb es bis zum Schlusspfiff beim 2:2. Ein Resultat, mit dem wohl beide Mannschaften leben können. Und das in der Endabrechnung auch seine Logik hatte.

Unterstrass – Oerlikon/Polizei 2:2 (1:1). Steinkluppe: 100 Zuschauer.- Schiedsrichter: Goran Pilipovic. Tore: 12. Ottiger 1:0, 15. Eralp 1:1, 49. Ottiger 2:1, 55. Blumenthal 2:2. Unterstrass: Keller, Schneider, Reho, Schacher, Tippmann; Meszaros, Freid, Sall; Höttges, Bandli, Ottiger. Eingewechselt: Punnackalkilukken, Ammann, Mebes, Paramaranthan, Okorie. Oerlikon/Polizei: De Almeida; De Sousa, Rapisarda, Nyanko, Rudin; Anonio, Lötscher, Djuric, Eralp; Matumona, Blumenthal. Eingewechselt: Lopez, Mustafa. Bemerkungen: Gelb-Rot für Schneider (Unterstrass) und Matumora (Oerlikon). Gelb für Tippmann, Punnackalkilukken (Unterstrass), De Sousa, Mustafa (Oerlikon).

FC Schwamendingen hat den Tiefpunkt erreicht

Die unerfreuliche Situation bei der ersten Mannschaft des FC Schwamendingen hält an. Der sofortige Rücktritt von Trainer Di Muro und seines Assistenten konnte die Negativspirale (noch) nicht stoppen. Das vorgesehene Spiel am vergangenen Samstag gegen Wiesendangen musste kurzfristig abgesagt werden. Die Verantwortlichen des FCS waren nicht in der Lage, ein einigermassen konkurrenzfähiges Team zu nominieren. Diverse Spieler sagten mit zum Teil fadenscheinigen Gründen ab. Dieses Verhalten ist äusserst unsportlich und verwerflich. Ob die beiden ausstehenden Spiele gegen Brüttisellen – Dietlikon sowie Veltheim zur Austragung gelangen, wird sich noch zeigen. (fl.)

Nachwuchsförderung auf der Rennbahn

Die Cycling-Academy ist nur eine von mehreren Möglichkeiten der offenen Rennbahn Oerlikon, den Nachwuchs zu fördern. Ein Kurs am Montagabend richtet sich an radsportinteressierte Jugendliche ab Jahrgang 2005. Die jüngste Kursteilnehmerin bildet die Ausnahme der Regel: Sie ist erst zehn Jahre alt und sehr talentiert. 16 Jugendliche machen mit, ein Drittel davon sind Mädchen. In der Cycling Academy wird ihnen das Einmaleins des Bahnradsports begebracht, egal ob es sich um Anfängerinnen und Anfänger oder um Fortgeschrittene handelt. Von der ersten Erfahrung in den Steilwandkurven über diverse technische Inputs bis zu den Schleuderablösungen, wie man sie von den 6-Tage-Rennen kennt – alle Einzelheiten des Bahnradsports werden interessierten Jugendlichen nähergebracht. Das Bahnrad dazu wird zur Verfügung gestellt. (zn.)

Mehr Infos: www.rennbahn-oerlikon.ch

Wasserparcours

Im Strandbad Mythenquai gastiert ein Wasserparcours vom 31. Mai bis 27. Juni. Der Parcours besteht aus aufblasbaren Hindernissen auf dem See, die nur schwimmend erreicht werden können. Die Nutzung des Parcours ist für Gäste des Strandbads kostenlos. (pd.)

Der FC Affoltern erobert in der 98. Minute die Spitze

Am Samstag war der FCA zu Gast beim FC Fällanden. In einem einseitig geführten Spiel kamen die Zuschauer in den letzten zehn Minuten doch noch auf ihre Kosten. Eine rote Karte, ein fragwürdiger Elfmeterpfiff und das Tor zur Euphorie für den FCA in der letzten Minute der Nachspielzeit.

Miroslav Djukic

Die Ausgangslage liess die Zuschauer auf ein intensives und aktionsreiches Spiel hoffen. Der FCA musste dem hoch abstiegsgefährdeten Gegner aus Fällenden 3 Punkte abzwacken, wollte man die Chance auf den Aufstieg aufrechterhalten. Der FC Fällanden wiederum war zum Siegen verdammt, um sich endgültig aus der Abstiegszone zu retten.

Doch so kam es zu Beginn des Spiels nicht. Bei brütender Hitze überliess der Gegner dem FCA den Ballbesitz und konzentrierte sich hauptsächlich darauf, hinten dichtzumachen und mit langen Bällen auf Konter zu lauern. Er hatte dem Gegner nichts entgegenzusetzen, sodass in der 20. Minute das Geburtstagskind Topaloglu nach einer mustergültigen Flanke von Gianotti alleine vor dem Fällanden-Schlussmann auftauchte und das 0:1 köpfen konnte.

Ein erstes Lebenszeichen des FC Fällanden kam in der 27. Minute, doch der Abschluss konnte von Keeper Racic geklärt werden. In der 38. Minute war es erneut eine Aktion von Topaloglu, welcher den letzten Mann ausdribbelte und dieser ihn nur noch durch ein Handspiel kurz vor der Strafraumgrenze stoppen konnte – doch zum Erstaunen aller gab es nicht mal die gelbe Karte vom Unparteiischen. Nichtsdestotrotz legte sich Kapitän Winzeler den Ball zurecht und trat zum Freistoss an. Sein schwach ausgeführter Standard ging in die Mauer und Winzeler kam zum Nachschuss, der aus ca. 18 Metern vom oberen Teil des Gehäuses hinter die Linie ging: 0:2 FCA.

Doch wie bereits in so vielen Spielen in dieser Saison kassierte der FCA kurz nach einem Tor wieder einen Gegentreffer. Eine Unachtsamkeit der Hintermannschaft wusste der routinierte Angreifer des Gegners zum Anschlusstreffer auszunutzen.

In der zweiten Halbzeit dominierte der FCA über längere Phasen wie bereits in der ersten. In der 66. Minute legte Ammar nach einem 50-Meter-Solo quer durch den Strafraum los und suchte vergebens nach mitgelaufenen Mitspielern. Ab diesem Moment entschieden sich die Spieler des FCA, wieso auch immer, einen Gang tiefer zu schalten. Fällanden nahm dankend an und setzte sich um den Strafraum des FCA fest. In der 72. Minute stand der Gegner dann goldrichtig und kam zum Anschlusstreffer.

Aggressive Zweikämpfe

Die anschliessenden Minuten waren geprägt von aggressiv geführten Zweikämpfen, was in der 83. Minute seinen Höhepunkt fand. Nach einem Zweikampf liess sich Winzeler durch eine Provokation des Gegners zu einer Tätlichkeit hinreissen und wurde vom Schiedsrichter vom Platz gestellt.

In der 88. Minute fällt plötzlich einer der Gegner im FCA-Strafraum zu Boden, sodass der Unparteiische aus nicht ganz klaren Gründen auf den Elfmeterpunkt zeigte. Die Chance zum Ausgleich liess sich Fällanden nicht nehmen und verwertete den anschliessenden Penalty zum 3:3 Ausgleich.

Fällanden hatte Blut geleckt, warfen sie in der Nachspielzeit alles nach vorne und wollten die rettenden 3 Punkte einfahren. Doch die FCF-Stürmer waren nicht in der Lage, wirklich gefährlich vor dem FCA-Tor aufzutauchen. So zeigte die Uhr 90+5, als Gianotti einen Defensivzweikampf für sich entscheiden konnte und schnell nach vorne zu Özcan spielte, welcher im auf das gegnerische Tor zulief und Moella in Szene setzten konnte. Moella fackelte nicht lange – sein Strich via Lattenunterkante schoss den FCA zur Euphorie. 3:4 und Abpfiff.

Am 16. Juni um 10.15 Uhr tritt der FCA auf dem Fronwald zum alles entscheidenden Aufstiegsspiel gegen den FC Oerlikon-Polizei an.

FC Fällanden – FCA 3:4. Tore: 20. 0:1 Topaloglu, 38. 0:2 Winzeler, 40. 1:2 FCF, 64. 1:3 Topaloglu, 73. 2:3 FCF, 88. 3:3 FCF, 90. + 8. 3:4 Moella. Aufstellung FCA: Racic; Jeraj, Djukic, Demirci, Gebhardt; Gianotti, Ammar, Rueda (90. Oezcan), Ita (59. Moella); Winzeler, Topaloglu (89. Selmani).

Der SV Seebach steigt wieder in die 3. Liga auf

Nach dem bitteren Abstieg vor drei Jahren steigen die Seebacher eine Runde vor Schluss der Saison wieder in die 3. Liga auf.

Ernesto Peter

Die Eichrainer waren zu Gast bei der dritten Mannschaft des FC Oerlikon/Polizei auf dem Neudorf. Das kleine Nachbarderby war immer gespickt von kleinen Nettigkeiten, man schenkte sich nichts und die Neudörfler wollten den Seebachern natürlich den Aufstieg nicht einfach so überlassen. Sie gingen auch schon in der ersten Minute in Führung, was aber zu keinem Schock führte. Die Gäste dominierten darauf das Spiel und suchten den Ausgleich, der ihnen aber erst in der 55. Minute durch Alban Tairi gelang. Dieser war dann 20 Minuten vor Schluss auch für den Siegestreffer verantwortlich. Hauser im Tor der Seebacher verhinderte mit einer Glanztat noch das Unentschieden. Der Aufstieg war perfekt und die Freude kannte bei den Seebachern keine Grenzen mehr. Trainer Vittorio Folina, der vor zwei Jahren die Crew übernahm, war überglücklich, wie auch die Spieler, die ihr gestecktes Ziel erreichten. Torhüter Remo Hauser meinte nach dem Spiel: «Wir haben uns die ganze Saison nicht unter Druck setzen lassen und nahmen Spiel für Spiel, es war eine geschlossene Mannschaftsleistung, wo Junge und Alte gut harmonierten!» Die Jungs feierten den verdienten Aufstieg gemeinsam im Vereinslokal der Sportanlagen Buchwiesen in Seebach.

Die Freude der Mannschaft war gross. Gefeiert wurde in Seebach. *Foto: zvg.*

ANZEIGEN

Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 12. Juni 2019
ab 18 Uhr

Kalbsleberli am Tisch flambiert

mit Vorspeise, Fr. 34.–

Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch